34. Jahrgang. Donnerstag, 28. Mai. Abend-Ausgabe



Nr. 18919. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Mai. (Privattelegramm.) Die „Nat.-Ztg.“ nimmt an, die preußische Regierung werde alsbald beim Bundesrathe eine theilweise **Suspendirung der Getreidezölle und Einberufung des Reichstages** für einige Tage beantragen. Alsbald nach der Rückkehr des Kaisers, wahrscheinlich nächsten Sonntag, werde Beschluß erfolgen. Der Getreidezoll werde wahrscheinlich zeitweilig **von 5 auf 2½ Mark herabgesetzt** werden. Der natürliche Endpunkt der zeitweiligen Ermäßigung wäre der 1. Februar 1892, das Inkrafttreten der Handelsverträge mit Oesterreich. Dann soll bekanntlich eine definitive Herabminderung der Getreidezölle erfolgen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Mai.

Das Ergebniß der gestrigen Abgeordnetenhaussitzung

ist in unserer heutigen Morgen-Ausgabe schon kurz dahin skizzirt worden, daß die Staatsregierung angesichts der **Getreidezollfrage** eine klare Stellung noch nicht genommen hat und über dieselbe auch nicht einig ist. Man schien am Regierungstische überhaupt auf eine solche Verhandlung nicht gefaßt zu sein. Zwar befand sich der landwirthschaftliche Minister an seinem Platze; aber weder der Ministerpräsident noch der Vicepräsident des Staatsministeriums waren erschienen. Zur Noth hätte das Haus sich auch bei einer Erklärung des landwirthschaftlichen Ministers beruhigen können; aber was Herr v. Heyden vorbrachte, ließ die Abwesenheit eines competenten Vertreters der Regierung nur um so mehr hervortreten. Erst im weiteren Verlauf der Debatte und wie es schien, in Veranlassung derselben berufen, erschien Staatsminister v. Bötticher am Ministertische. Was dieser in wiederholten Reden zur Erklärung der Stellung der Regierung vorbrachte, konnte nur den Eindruck verschärfen, daß über die brennende Frage der Ermäßigung der Getreidezölle noch vor dem Inkrafttreten des Handelsvertrages mit Oesterreich die Meinungen im Staatsministerium auseinandergehen und daß Herr v. Bötticher der in Rede stehenden Maßregel weniger abgeneigt gegenübersteht, als sein College vom landwirthschaftlichen Ministerium. Minister v. Heyden schien das Steigen der Getreidepreise, ganz wie das auf schutzzöllnerischer Seite beliebt wird, in der Hauptsache auf Börsenspeculationen zurückzuführen, während Herr v. Bötticher die Möglichkeit eines tiefgehenden Einflusses der Börse auf die Preise im Princip auch seinerseits anerkannte, die Thatsache aber, daß die sehr erhebliche Steigerung derselben eine künstliche sei, nicht als erwiesen behandelte. Herr v. Heyden verschob auch die Frage, insoweit er das Vorhandensein günstigerer Nachrichten über die Ernteaussichten im Widerspruch mit den im „Reichsanzeiger“ noch in diesem Monat publicirten Berichten behauptete, während es sich doch in erster Linie darum handelt, ob die zur Zeit zur Verfügung stehenden Getreidevorräthe hinreichen, um die Bevölkerung bis zur nächsten Ernte gegen Ernährungsnothstände sicherzustellen. Minister v. Bötticher, der nach dem Abg. Brömel das Wort nahm, gab zunächst in Anknüpfung an eine Bemerkung des Abg. Rickert eine Art authentischer Interpretation der Ansprache, welche er bei einem Festmahl bei der Eröffnung der landwirthschaftlichen Ausstellung in Stralsund gehalten hat. Der Minister hatte, wie er sagte, diese Gelegenheit benutzen wollen, um gewissen Beunruhigungen nicht nur auf dem Gebiet der auswärtigen Politik, sondern namentlich auch aus Anlaß des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn auf dem wirthschaftlichen Gebiet entgegenzutreten. Mittheilungen über den Inhalt des Vertrages zu machen, erklärte er sich freilich außer Stande, aber er gestand zu, daß in der That eine mäßige Herabsetzung der Getreidezölle in Aussicht genommen sei, freilich eine solche, welche das Maß des für die Landwirthschaft Erträglichen nicht überschreite. Zu der brennenden Frage der sofortigen Ermäßigung der Zölle übergehend, stellte der Minister fest, daß die von ihm vor etwa drei Wochen im Reichstage erwähnten Erhebungen über die im Lande vorhandenen Getreidevorräthe auch jetzt noch nicht abgeschlossen seien, wiederholte aber die Zusicherung, daß die Regierung entschlossen sei, das zur Verminderung eines Nothstandes Erforderliche zu thun und eventuell die dahin zielenden Anträge an den Bundesrath und den Reichstag zu stellen. In einer späteren Rede erläuterte er die Absicht der Regierung noch dahin, daß sie nicht, wie die französische Deputirtenkammer beschlossen hat, die Ermäßigung der Zölle für einen entfernteren Zeitpunkt in Aussicht nehme (in Frankreich 1. August d. J.); sondern daß das, was eventuell geschehen solle, auch sofort geschehen müsse. Daß in einer provisorischen Ermäßigung der Getreidezölle ein Systemwechsel gesehen werden könne, stellte Herr v. Bötticher mit Bestimmtheit in Abrede, wobei er von der Rechten eine störende Unterbrechung durch den Ruf des Grafen Kanitz: „Redensarten“ erfuhr.

Herr v. Schalscha vom Centrum und der conservative Graf Kanitz ließen es auch in der Folge an der deutlichen Erklärung nicht fehlen, daß die landwirthschaftlichen Schutzzöllner einer Herabsetzung der Getreidezölle auf das äußerste widerstreben. Graf Kanitz erinnerte daran, daß die Regierung (nämlich des Fürsten Bismarck) im Jahre 1887, als sie die Verdoppelung der Getreidezölle beantragte, einen Zoll von 6 Mk. als für die Lebensfähigkeit der Landwirthschaft unentbehrlich bezeichnet habe. Werde jetzt der Zoll von 5 Mk. ermäßigt, so würden 10 000 tüchtige Landwirthe zu Grunde gerichtet werden u. s. w.

Gegenüber diesen Klagen, auf die einzugehen Minister v. Bötticher für überflüssig erklärte, war die Rede des Centrumsabgeordneten Frhrn. von Huene von um so größerem Interesse. Herr v. Huene meinte zwar, die Freisinnigen hätten besser gethan, sich zunächst mit der Regierung in Verbindung zu setzen, um zu erfahren, ob dieselbe in der Lage sei, die Frage zu beantworten; da das nicht geschehen sei, so könne die Discussion nur dazu beitragen, die Beunruhigung des Handels zu steigern. Ein Urtheil über den Handelsvertrag mit Oesterreich lehnte Frhr. v. Huene ab, bis der Inhalt desselben vorliege; wenn derselbe dem Interesse des Landes entspreche, werde seine Partei für den Vertrag stimmen, wenn nicht, nicht. Bezüglich der Frage, ob außerordentliche Maßregeln in Folge der Steigerung der Getreidepreise nothwendig seien, müsse man der Regierung vertrauen.

Aus dieser Auslassung wird man den Schluß ziehen können, daß wenn die Regierung die Herabsetzung der Getreidezölle im Reichstage beantragt, das Centrum seine Zustimmung nicht vorenthalten wird — mit anderen Worten, daß **die Annahme einer diesbezüglichen Vorlage im Reichstage zweifellos ist.** Denn im Reichstage sind gerade die oppositionellen Parteien, die im Abgeordnetenhause die Mehrheit haben, in der Minderheit. Die Frage ist eben nur: Wird die Regierung eine solche Vorlage einbringen? Man ist in Abgeordnetenkreisen um so mehr geneigt, die Bejahung der Frage als wahrscheinlich zu betrachten, je unwahrscheinlicher es ist, daß bei der Aufrechterhaltung des jetzigen Zollgesetzes die für die Zeit bis zur Ernte erforderlichen Vorräthe herbeigeschafft werden können.

Daß sich die von Herrn v. Bötticher ausgesprochene Hoffnung, die Herren Graf Kanitz und Genossen würden schließlich doch für den deutsch-österreichischen Handelsvertrag stimmen, erfüllen wird, ist freilich noch recht zweifelhaft. Graf Kanitz meinte, seit der Zollerhöhung von 1887 hätten die Lasten der Landwirthschaft noch sehr zugenommen, worunter er wahrscheinlich das Alters- und Invaliditätsgesetz verstand, ohne zu bedenken, daß dieses Gesetz doch nicht nur der Landwirthschaft, sondern auch der Industrie und der arbeitenden Bevölkerung selbst Lasten auferlegt. Graf Kanitz erging sich auch in den schwärzesten Prophezeiungen über die Wirkung einer solchen Maßregel. Das ist nun einmal üblich. In den 70er Jahren bei der Zolltarifreform Delbrücks war, wenn man die Interessenten hörte, jede Industrie, für deren Producte die Zölle ermäßigt wurden, von dem sicheren Untergange bedroht, ohne daß sich die schrecklichen Prophezeiungen bewahrheitet hätten.

Aber wie sich auch die Protectionisten in Zukunft verhalten werden, die gestrige Verhandlung im Abgeordnetenhause hat bewiesen, daß die Freisinnigen im Rechte gewesen sind, als sie den Verzicht auf eine Getreidezolldebatte fallen ließen und, wie der Abg. Rickert hervorhob, die Verantwortlichkeit für die Folgen einer länger abwartenden Politik in der Getreidezollfrage auf die Regierung abwälzten.

Die Freisinnigen bei der Nachwahl in Kassel.

In Kassel hat am 25. d. die Generalversammlung des Wahlvereins der deutschfreisinnigen Partei zur Beschlußfassung über die Candidatenfrage für die Ersatzwahl zum Reichstage stattgefunden. Der Vorsitzende, Herr Reuse, berichtete, der Vorstand habe dem von der nationalliberalen Partei aufgestellten Candidaten Dr. Endemann folgende vier Fragen vorgelegt:

1. Ob er gegen die Lebensmittel- insbesondere gegen die Getreidezölle, 2. gegen alle Liebesgaben an Branntwein- und Zuckerfabrikanten, 3. gegen alle Ausnahmegesetze sei, 4. ob er bereit sei, als gemeinsamer liberaler Candidat ohne bestimmten Fractionsanschluß aufgestellt zu werden.

Herr Dr. Endemann hat zu den drei ersten Fragen seine Zustimmung erklärt, die letzte verneint. In Folge dessen hat sich der Vorstand nicht für die Candidatur Endemann erklären können. Nach lebhafter Debatte nahm die Versammlung einen entsprechenden Antrag an und beauftragte den Vorstand, einen eigenen Candidaten in Vorschlag zu bringen.

Nach Lage der Dinge ist dieses Vorgehen entschieden inopportun. Herr Dr. Endemann hat sich in den ihm von dem Vorstande der freisinnigen Partei vorgelegten sachlichen Fragen rückhaltlos auf den Boden der freisinnigen Partei gestellt; er hat sich verpflichtet, im Reichstage gegen die Lebensmittelzölle, insbesondere gegen Getreidezölle, gegen die Liebesgaben für die Branntweinbrenner, gegen Zuckerprämien und gegen alle Ausnahmegesetze zu stimmen. Herr Endemann hat also in sachlicher Hinsicht alle verlangten Garantien gegeben. Da zudem im Wahlkreise Kassel die Wahl eines Antisemiten oder Socialdemokraten zu verhindern nur durch das Zusammengehen aller Liberalen ermöglicht werden kann, so könnten wir es nur bedauern, wenn die Freisinnigen sich durch die Zugehörigkeit Endemanns zu der nationalliberalen Partei abhalten lassen sollten, für denselben zu stimmen. Die Aufstellung eines besonderen deutschfreisinnigen Candidaten kann nur den Socialdemokraten zu Gute kommen.

Die Reorganisation des Fabrikinspectorats.

Nachdem das preußische Abgeordnetenhaus den Etat des Ministeriums für Handel und Gewerbe auf das Jahr 1891/92 nunmehr definitiv genehmigt hat, so kann, da das Herrenhaus, dem nur eine Enblocannahme oder Ablehnung des Etats zusteht, sicherlich hieraus keinen Einwand gegen den letzteren erheben wird, die beabsichtigte Reorganisation des Instituts der preußischen Fabrikinspectoren nunmehr zur Durchführung gelangen. Das Fabrikinspectorats-Institut, wie es gegenwärtig besteht, ist durch die Gewerbeordnungsnovelle vom Jahre 1878 geschaffen, seine Organisation wurde den Einzelstaaten überlassen. Der Entwickelung entsprechend, welche das Gewerbe in der Zwischenzeit erfahren hat, hat das Fabrikinspectorats-Institut allmählich eine große Bedeutung gewonnen. In Preußen waren auf Grund des § 139 b der Gewerbeordnung im Jahre 1889, dem letzten, für welches bis jetzt Berichte vorliegen, 18 Gewerberäthe thätig, denen 11 Assistenten als Hilfskräfte beigegeben waren. Nunmehr wird nicht bloß die Zahl der Aufsichtsbeamten eine bedeutende Verstärkung erhalten, die ganze Organisation des Fabrikinspectorats-Instituts wird eine wesentlich andere werden. Statt der bisherigen 29 Aufsichtsbeamten werden künftig, und zwar nach der vorliegenden Absicht zuerst im Jahre 1895, nicht weniger als 163 mit der Inspection der Fabriken betraut sein.

Bei dieser ganz gewaltigen Steigerung wird man allerdings in Betracht ziehen müssen, daß einmal mit der Uebertragung der Dampfkesselrevisionen an die Fabrikinspectoren und sodann in Folge der durch die letzte Gewerbeordnungsnovelle eingeführten Neuerungen der Umfang der Beschäftigung dieser Beamten außerordentlich erweitert worden ist. Die Neuorganisation ist so gedacht, daß die Fabrikaufsichtsbeamten den Bezirksregierungen angegliedert werden, und zwar sollen künftig zwei Kategorien der Beamten thätig sein, Gewerberäthe und Gewerbeinspectoren, zu denen noch nicht festangestellte Gewerbeinspectionsassistenten treten. Für das Jahr 1991/92 nun soll für 17 Regierungen je eine Gewerberathsstelle geschaffen werden, für die anderen 9 Regierungen, in denen demnächst Gewerberäthe angestellt werden sollen, sollen Gewerbeinspectoren mit den Geschäften jener beauftragt und außerdem denjenigen Regierungsgewerberäthen und den die Geschäfte solcher versehenden Gewerbeinspectoren, welche diese Geschäfte noch für einen oder mehrere andere Regierungsbezirke wahrzunehmen haben, eine Hilfskraft beigegeben werden. Die Regierungsbezirke, welche schon in diesem Jahre einen Regierungsgewerberath erhalten sollen, sind: Königsberg, Frankfurt a. O., Berlin, Stettin, Posen, Breslau, Oppeln, Magdeburg, Merseburg, Schleswig, Hannover, Minden, Arnsberg, Wiesbaden, Düsseldorf, Köln und Aachen. Von Gewerbeinspectoren sollen 24, davon je 5 in den Bezirken Arnsberg und Düsseldorf, von den Assistenten 23, davon 3 in Berlin, 5 in Arnsberg und 6 in Düsseldorf, in Thätigkeit treten. Die Ueberweisung der Dampfkesselrevisionen an die Gewerbeinspection wird im laufenden Jahre nur in den Regierungsbezirken Arnsberg und Düsseldorf erfolgen, in denen 3565 bezw. 4210 Betriebe mit Dampfkesseln der staatlichen Revision unterstehen.

Die Jungtschechen und die österreichische Regierung.

In der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses des österreichischen Abgeordnetenhauses erhob der jungtschechische Abgeordnete Herold gegen die Regierung den Vorwurf, daß seit 12 Jahren in den großen politischen und socialen Fragen, namentlich aber in den Fragen der Verfassungsreform und betreffs der von dem böhmischen Volke angestrebten Autonomie ein Stillstand eingetreten sei. Aus der ablehnenden Haltung der Regierung gegenüber einer Verfassungsänderung und der damit verbundenen Krönung des Kaisers zum Könige von Böhmen, wie aus dem Umstande, daß mit dieser ablehnenden Haltung der Regierung der böhmische Ausgleich in Verbindung gebracht wurde, sei zu ersehen, daß die Regierung die berechtigten Wünsche des böhmischen Volkes nicht erfüllen wolle. Der Ministerpräsident Graf Taaffe betonte dem gegenüber unter Hervorhebung der durch die allseitige Anerkennung der Verfassung erzielten Fortschritte, daß der Ausbau und die Erweiterung der politischen Grundrechte in Oesterreich wegen der ausschließlichen Beurtheilung solcher Fragen aus nationalem Gesichtspunkte besondere Schwierigkeiten bieten. Für eine Erweiterung der Autonomie bilde die Erzielung des nationalen Friedens die nothwendige Vorbedingung. Die Regierung hätte darum einen Ausgleich zwischen den Nationalitäten in Böhmen versucht; leider seien dabei Verhältnisse eingetreten, die eine vollständige Verwirklichung der Absichten der Regierung noch nicht ermöglichten. Die Regierung halte an den Wiener Punktationen fest und strebe die vollständige Durchführung derselben an; die Regierung halte ferner an der deutschen Amtssprache als der nothwendigen Voraussetzung einer einheitlichen Administration fest; sie werde dagegen den Bedürfnissen der Bevölkerung bezüglich der Muttersprache im Parteienverkehr in jeder Beziehuug entgegenkommen.

Die allgemeine Wehrpflicht in Holland.

Wie man aus dem Haag schreibt, befaßt sich gegenwärtig in den Niederlanden die öffentliche Meinung lebhaft mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, die in der letzten Kammersession nach mannigfachem Widerstande seitens der Ultramontanen angenommen wurde. Nur durch eine Vereinigung eines Theiles der Conservativen mit den Liberalen war die Gesetzvorlage durchzubringen, zu welcher während der Berathung 80 Amendements gestellt wurden. Anfangs bestand die Absicht, die Vorlage noch einmal vor die im Juni zusammentretende neugewählte Kammer zu bringen; der Gedanke wurde jedoch fallen gelassen und der Kriegsminister wurde mit der unmittelbaren Durchführung des Gesetzes betraut. Demselben zufolge beginnt die allgemeine Wehrpflicht mit dem erreichten 19. Lebensjahre, erstreckt sich aber nicht auf den Dienst in den Colonien, für welchen nach wie vor das Werbesystem mit Handgeldern und Pensionen (nach 6 Dienstjahren) in Kraft bleibt. Durch das neue Wehrgesetz wird der Stand der holländischen Armee nicht unwesentlich vermehrt.

Die Judenverfolgung in Rußland.

Wie es heißt, soll der Zar entschlossen sein, sämmtliche Juden aus **Petersburg, Moskau** und **Odessa zu vertreiben,** da man ihm gesagt habe, daß der südrussische Handel, namentlich der Getreidehandel, vorwiegend in den Händen der Juden sei; die Juden bereicherten sich, während die Ackerbauer und Landbesitzer immer ärmer würden. Die Behörden in Odessa werden demnächst einen Judencensus vornehmen. Von 120 000 ansässigen Juden sollen diejenigen, welche in andere Städte gehören, ausgewiesen werden. Eine Frist von 6 Monaten soll nur denjenigen gelassen werden, welche Immobilien besitzen. Da in genannten Städten eine große Zahl von Juden wohnt, so scheint die russische Regierung thatsächlich die Auswanderung derselben erzwingen zu wollen.

Die französische Deputirtenkammer

nahm gestern den Gesetzentwurf an betreffend die Sicherung des Vorrathes von Mehl auf zwei Monate für die in befestigten Plätzen wohnende Bevölkerung im Falle eines Krieges. Einen Theil der Kosten hierfür hat die Municipalität der betreffenden Plätze zu tragen. Ferner wurden die Nachtragscredite, insbesondere diejenigen für Dahomey angenommen. In der Budgetcommission hatte sich eine gewisse Opposition gegen letztere gezeigt, indem man sich darüber beklagte, daß verschiedene Ausgaben gemacht worden seien, ohne die Kammer zu befragen.

Der britisch-portugiesische Zusammenstoß in Südafrika.

Das Dunkel, welches den Zusammenstoß zwischen den portugiesischen Truppen und dem Polizeicorps der britischen Südafrika-Gesellschaft umgiebt, hat sich noch nicht gelichtet. Weder auf dem englischen Colonialamt noch auf den Bureaux der Südafrika-Gesellschaft sind bis jetzt ausführliche Nachrichten eingetroffen. In wohlunterrichteten Kreisen Londons glaubt man, daß zwei Zusammenstöße stattgefunden haben. Es scheint, als ob eine Streitmacht von 200—250 Europäern (Portugiesen) verstärkt durch 500 voraussichtlich von „Gouveia“ gestellte Eingeborene bis Massi-Kesse vorgedrungen waren, welches auf Wunsch Lord Salisburys von den 4 Beamten der Südafrika-Gesellschaft, welche die portugiesischen Depots bewacht hatten, geräumt worden war. Wahrscheinlich gingen die Portugiesen dann weiter bis zu dem nur einige Meilen entfernten und gerade jenseits der in dem Vertrag vom 20. August v. J. bestimmten Grenzlinie gelegenen Mutassa. Da Lord Salisbury keinen Befehl zur Räumung desselben ertheilt hatte, so befand sich in demselben noch eine vielleicht aus 60 kräftigen, wohldisciplinirten und bewaffneten Männern bestehende Polizeiabtheilung der Südafrika-Gesellschaft, welcher ein Maschinengeschütz zur Verfügung stand. Die Portugiesen, zum größten Theil jene heißblütigen Studenten, welche vor einigen Monaten Lissabon verlassen hatten, um die der Ehre ihres Vaterlandes zugefügten Beleidigungen zu rächen, hatten dagegen 4 derartige Geschütze. Es läßt sich leicht denken, daß die ihren Gegnern numerisch weit überlegenen Portugiesen nicht lange zauderten, dieselben zur Uebergabe aufzufordern. Ein Zusammenstoß, in welchem die Portugiesen geschlagen wurden, war die unvermeidliche Folge. Daß es den Portugiesen gelungen sein sollte, bis in die nächste Nähe von Fort Salisbury, welches mindestens 100 Meilen von Massi-Kesse entfernt ist, zu kommen, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich.

Sollte sich der Gang der Ereignisse, wie hier angedeutet, zugetragen haben, so dürfte, wie man auf den Bureaux der Südafrika-Gesellschaft glaubt, Lord Salisbury dieser und der portugiesischen Regierung die Regelung der Angelegenheit überlassen, so daß die derzeit zwischen England und Portugal schwebenden Verhandlungen nicht dadurch beeinflußt würden.

Fremdenhetze in China.

Die gegen die Ausländer gerichtete Agitation im Volke nimmt mit beunruhigender Geschwindigkeit zu, wie die Plünderung der christlichen Missionshäuser in Nangking beweist. Die Bewegung hat aufgehört, eine bloß lokale zu sein und die Sicherheit der in den Vertragshäfen am Yangtseking ansässigen Ausländer scheint in hohem Grade bedroht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Keim dieser Unruhen in einigen, wenn nicht allen der Geheimgesellschaften zu suchen ist, welche in China so zahlreich sind und auf den Gang der inneren Entwickelung des Landes einen so bedeutenden Einfluß ausüben. Ihre Agenten streuen überall den Samen der Unzufriedenheit gegen die Ausländer aus, welcher bereits, wie in Nangking und anderen Orten geschehen, blutige Frucht getragen hat. Sind die Behörden auch

ernstlich bestrebt, die Bewegung zu unterdrücken, so sind sie doch dem von diesen Geheimgesellschaften ausgeübten Einfluß gegenüber machtlos. Es ist jedoch unerläßlich, daß die Sicherheit der Ausländer in China gewährleistet wird, und falls die Regierung dies nicht vermag, so muß der Schutz und das Einschreiten anderer Mächte angerufen werden.

Inzwischen hat nach in Paris eingelangten Meldungen in Folge gemeinsamen Vorgehens des diplomatischen Corps das chinesische Auswärtige Amt beschlossen, eine Entschädigung für die am 13. Mai gemeldete Zerstörung der katholischen Mission in Wuhu zu gewähren.

Zum chilenischen Bürgerkriege.

Aus Newyork wird die Meldung für unrichtig erklärt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten eine Einmischung in die chilenischen Angelegenheiten beschlossen habe. Seitdem der Gesandte der Vereinigten Staaten vor längerer Zeit in Santiago seine guten Dienste angeboten hat, seien seitens der Union keine weiteren Schritte gethan worden.

Nach einer Mittheilung der mexicanischen Gesandtschaft in Newyork ist dem der Congreßpartei gehörigen chilenischen Kreuzer „Esmeralda" die Erlaubniß ertheilt worden, sich in Acapulco mit den zu einer Fahrt bis zur chilenischen Küste nöthigen Kohlen zu versorgen. Dieses Vorgehen der mexicanischen Regierung bedeute keineswegs eine Anerkennung der chilenischen Congreßpartei als kriegführende Macht, sondern die zugestandene Erlaubniß beruhe lediglich auf der schwierigen Lage der „Esmeralda".

Abgeordnetenhaus.

89. Sitzung vom 27. Mai.

Die dritte Berathung des Etats wird bei dem Etat des **Handelsministeriums** fortgesetzt.

Abg. **Goldschmidt** (freis.) beschwert sich auf Grund einer Petition, daß der Berliner Polizeipräsident bei der Verleihung der Innungsvorrechte (§ 100e der Gewerbe-Ordnung) an die Berliner Gastwirths-Innung von der Erfüllung der vorgeschriebenen Vorbedingungen abgesehen habe. Vor Verleihung derartiger Vorrechte müssen, was in diesem Falle nicht geschehen ist, die außerhalb der Innung stehenden Vertreter des betreffenden Gewerbes angehört werden. Dabei ist es Thatsache, daß die Berliner Gastwirths-Innung an erzieherischer Fürsorge für ihre Lehrlinge nicht entfernt das leistet, was der freie Berliner Gastwirths-Verband leistet. Trotzdem werden die Nichtinnungs-Gastwirthe gezwungen, zu den Kosten der Innungseinrichtungen beizusteuern, noch dazu, obwohl sich die Gewerbedeputation dagegen erklärt hat.

Minister **v. Berlepsch**: Zunächst werden nicht alle Gastwirthe zu diesen Kosten herangezogen, sondern nur diejenigen, welche Gehilfen und Lehrlinge beschäftigen. Ferner ist die gesetzlich vorgeschriebene „Anhörung" der Nichtinnungs-Gastwirthe erfolgt. Endlich ist nicht zu bestreiten, daß die Einrichtungen der Berliner Innung sich durchaus bewährt haben, sowohl die Fachschule, wie das Innungsschiedsgericht, die Herberge und auch der kostenlos ertheilte Arbeitsnachweis.

Abg. **Eberty** (freis.): Besonders hat die Verleihung des Privilegs hinsichtlich des Herbergswesens und des Arbeitsnachweises in den betheiligten Kreisen große Aufregung hervorgerufen. Namentlich aus dem Grunde, weil in beiden Beziehungen die bestehenden freien Gastwirths-Vereinigungen schon lange Bedeutendes geleistet haben. Und da zwingt man die Betreffenden, noch zu den Kosten von Einrichtungen beizutragen, für die sie gar kein Interesse haben! Eine große Mehrheit wird hier zu Gunsten einer kleinen Minderheit beeinträchtigt.

Abg. **Goldschmidt**: Es genügt doch nicht, die Nichtinnungsmitglieder bloß anzuhören, wenn man ihrer abweichenden Ansicht keine Beachtung schenkt.

Minister **v. Berlepsch**: Zu den Unterzeichnern der Petition gehören mehrere Hoteliers, die zugleich Mitglieder der Innung sind. Das beweist doch, daß die Unterzeichner thatsächlich mit der Innung nicht so ganz unzufrieden sein können.

Abg. **Eberty** erwidert, dieses Argument würde vielleicht stichhaltig sein, wenn der Minister zugleich hätte mittheilen können, wann die betreffenden Hoteliers der Innung beigetreten seien? Ob vor oder erst nach Verleihung jener Privilegien an die Innung. Daß die Hoteliers in jenem Privileg einen gewissen Zwang gesehen hätten, der Innung beizutreten, sei doch nicht verwunderlich.

Die Abgg. **Schmidt** (freis.), **v. Schenckendorff** (n.-l.), **Eberty** (freis.), **v. Eynern** (n.-l.) und **Seyffardt** (n.-l.) regen Umänderungen an, um den gewerblichen Unterricht zu heben.

Abg. **Richter**: Ich habe am 4. Mai d. J. im Reichstage den Minister v. Boetticher gefragt, ob die Regierung angesichts der Getreidetheuerung sich nicht vielleicht zu einer Herabsetzung des Zolltarifs für Getreide entschließen könnte. Der Minister hat erwidert, daß die Regierung den Ernst der Lage nicht verkenne, indessen mit Erhebungen darüber befaßt sei, welche Getreidevorräthe zur Zeit in Deutschland vorhanden seien, und welche Aussichten der Stand der Saaten biete. Seitdem sind nun 22 Tage verflossen, die Getreidetheuerung hat noch mehr zugenommen, und die Berichte, die der „Reichs-Anzeiger" über den Stand der Saaten veröffentlicht hat, lassen jene Ansicht, die Hr. v. Boetticher damals kundgab, leider als noch zu günstig erscheinen. Unter diesen Umständen erscheint mir die Anfrage gerechtfertigt, ob inzwischen diese Erhebungen zum Abschluß gelangt sind.

Minister **v. Heyden**: Die Erhebungen sind bisher noch nicht zum Abschluß gelangt. Im übrigen sind die paar Mittheilungen, die im „Staatsanzeiger" standen, wahrscheinlich Angaben entnommen, welche bereits vor längerer Zeit gemacht sind, die indessen nicht mehr zutreffen. Ich kann im allgemeinen feststellen, daß die Aussichten für die Ernte in Preußen sehr viel besser sind, als man im Anfange dieses Frühjahrs und auch im Spätfrühjahr glaubte. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß wir eine viel geringere Strohernte, aber möglicher Weise an Brodfrüchten eine reichlich so gute Ernte wie im verflossenen Jahre haben werden. Wie die Dinge sich weiter gestalten werden, kann ja kein Mensch voraussagen. Die Ermittelungen über die Getreidevorräthe bei uns sind bisher nicht abgeschlossen. Es ist auch sehr schwer festzustellen, welche Vorräthe überhaupt im Inlande vorhanden sind und welche Vorräthe vom Auslande bezogen werden können. Ich glaube aber, daß die unerwünscht hohen Getreidepreise wesentlich mit herbeigeführt werden durch die Unsicherheit der Verhältnisse, welche auf dem zollpolitischen Gebiet bestehen. Wenn immer gesagt wird, daß in der nächsten Zeit die Zölle aufgehoben werden sollen, so macht natürlich kein Mensch den Versuch, in diesem Moment noch Getreide heranzuziehen. (Lebh. Zustimmung rechts.) Ich glaube, daß diejenigen Kreise, welche jetzt mit derartigen Forderungen hervortreten, ohne daß dieser Forderung im Moment Folge gegeben werden kann, darauf hinwirken, daß eine stetige Verschärfung der Lage auf dem Gebiet der Getreidepreise eintritt. (Lebh. Beifall rechts.)

Abg. **Rickert**: Der Minister hat erklärt, daß die Erhebungen der Staatsregierungen bezüglich der Getreidevorräthe noch nicht abgeschlossen sind. Ich setze aber voraus und bitte dringend darum, daß die Staatsregierung Alles daran setzen wird, diese Ermittelungen zu Ende zu führen. Ich glaube, es wird viele im Lande geben, welche die günstige Ansicht des Landwirthschaftsministers nicht theilen. Es ist ja richtig, daß wir hier im Abgeordnetenhause nicht in der Lage sind, die Sache weiter zu verfolgen. Indessen hervorheben muß ich doch, daß die Verhältnisse sich auch für die Regierung ganz wesentlich dadurch geändert haben, daß Frankreich, das bisher in der schutzzöllnerischen Bewegung in erster Reihe stand, mit Rücksicht auf die Noth seiner Bürger den Getreidezoll vom 1. August ab zunächst auf 2 Mk. 40 Pf. herabgesetzt hat, der bei uns immer noch 5 Mk. beträgt (Zuruf: Nur auf 1 Jahr). Nun so machen Sie das doch auch! Das Uebrige wird sich schon finden. Wenn die Regierung die Erhebungen fortsetzt, so möge sie auch in den Ostseeplätzen nachfragen, wie es dort mit den Vorräthen steht. In der eben angekommenen „Danziger Zeitung" wird mitgetheilt, daß dieser Tage per Schiff aus Petersburg 1700 Tons Brodgetreide dort hingekommen. Dieser ungewöhnliche Vorgang zeigt, wie geleert die Läger dort, im polnischen Hinterlande und im deutschen Osten sind. Es geht daraus hervor, wie der Antrag Stolberg auf Herabsetzung der Tarife dem Osten nicht helfen würde. Wenn der Minister davon gesprochen hat, daß die Unsicherheit der Verhältnisse von denen auch herrühre, welche von der Ermäßigung und Aufhebung der Getreidezölle sprechen, wenn er meint, daß diese die Leute davon abhalten, sich mit Getreide zu versorgen, so hätte er zunächst an seinen Collegen denken müssen. Der Vicepräsident des Staatsministeriums hat vor wenigen Tagen in Stralsund auch von der bevorstehenden Herabsetzung der Getreidezölle gesprochen. Davon wußte außerdem jedermann. Ich begreife also nicht, wie der Minister einen Vorwurf daraus machen kann, daß Dinge bekannt und verbreitet werden, die sich absolut nicht geheim halten lassen und die längst hätten mit voller Deutlichkeit an die Oeffentlichkeit gebracht werden sollen. (Lebhafter Beifall links.) Wir wollen die Debatte nicht verlängern, wir wissen leider, daß wir der Regierung die Ueberzeugung davon beizubringen nicht im Stande sind, daß hier **bald gehandelt werden muß**. Wir können nichts thun, als die schwere Verantwortung ablehnen, die die Regierung für jede weitere Verzögerung der Einberufung des Reichstages auf sich nimmt; wir schieben sie der Regierung zu. Möge sie dann verantworten, was sie glaubt in ihrem Gewissen thun zu können. (Oh! Oh! rechts und im Centrum, lebhaftes Bravo links.)

Abg. Graf **Kanitz** (cons.): Die jetzigen hohen Getreidepreise sind der Landwirthschaft durchaus nicht erwünscht, sie sind höher, als die Landwirthschaft sie durch irgend welche Schutzmaßregeln bringen wollte. Diese hohen Preise sind zurückzuführen 1. auf die spärliche Ernte des vorigen Jahres, 2. auf die ungünstigen Aussichten der diesjährigen Ernte und 3. auf die Aussichten auf den österreichischen Handelsvertrag. Gerade wie 1887 die bevorstehende Getreidezollerhöhung eine Ermäßigung der Getreidepreise veranlaßte, weil die Händler vor der Zollerhöhung möglichst viel Getreide aus dem Auslande einführten, gerade so hat die bevorstehende Zollermäßigung die Getreidepreise erhöht, weil niemand Getreide einführt, aus Furcht, später schlechte Geschäfte zu machen. Es wäre wünschenswerth, die Absichten der Regierung kennen zu lernen. Ich bitte den Hrn. Minister um Auskunft über folgende Punkte: 1. Ist es richtig, daß im österreichischen Handelsvertrag der Getreidezoll auf $3^1/_2$ Mk. herabgesetzt werden soll? 2. Beabsichtigt der Bundesrath auch mit anderen Ländern nach dieser Richtung in Verhandlung zu treten, namentlich mit Rußland? und 3. zu welcher Zeit ist das Inkrafttreten solcher Handelsverträge in Aussicht genommen? Wüßten wir hierüber Bescheid, so würde der Getreidehandel auf eine sichere Basis gestellt werden und eine Steigerung der Getreidepreise zu der jetzigen Höhe wäre nicht möglich. Wir armen Landwirthe haben von den jetzigen Getreidepreisen keinen Vortheil, wir haben unser ganzes Getreide schon längst verkaufen müssen. Ueberrascht bin ich über die Forderung des Abg. Rickert, den Reichstag schleunigst zusammenzuberufen, um jetzt eine Herabsetzung der Getreidezölle zu beschließen. Das ist ein Novum. (Abg. **Rickert**: Im Reichstag ist schon davon gesprochen worden.) Das habe ich nicht gelesen. (Abg. **Rickert**: Na, na!)

Minister **v. Heyden**: Ich bin nicht in der Lage, mich im gegenwärtigen Augenblick auf den Handelsvertrag einzulassen, und kann auch keine Auskunft darüber geben, ob eine Herabsetzung der Zölle auf $3^1/_2$ Mk. in Aussicht genommen ist, aber Graf Kanitz wird, glaube ich, die Mittheilungen österreichischer Blätter hierüber gelesen haben. Wenn vorhin gesagt ist, daß durch die Forderung auf sofortige Aufhebung der Getreidezölle hinzuwirken, die Versorgung mit ausländischem Getreide hintangehalten werde, so bezog ich mich dabei nicht auf den deutsch-österreichischen Handelsvertrag, denn der tritt erst 1892 in Kraft, sondern auf die Forderung, den Reichstag sofort zusammenzuberufen und die Getreidezölle aufzuheben. Diese Thatsache halte ich allerdings für geeignet zur Herbeiführung von Operationen von Getreidehändlern zur Vertheuerung des Getreides.

Abg. **Richter**: Nach der Behauptung, daß die Landwirthschaft kein Interesse an den hohen Getreidepreisen habe, ist für die Herren, die sich Vertreter der Landwirthschaft nennen, um so weniger Anlaß vorhanden, Maßregeln zur Herabsetzung der Getreidepreise zu widersprechen, es sei denn, daß man darauf speculirt, durch Mangel an Vorräthen bei der nächsten Ernte höhere Getreidepreise zu erzielen. Die Nachrichten des „Reichsanzeigers" über den Saatenstand beziehen sich auf den Monat Mai. Die Nachrichten aus dem Auslande sind sogar telegraphisch, also aus neuester Zeit. Hat der Minister günstigere Nachrichten, so soll er sie veröffentlichen, statt durch das Bekanntwerden der nicht mehr zutreffenden Berichte die öffentliche Meinung irre zu führen. Er meinte, die neuesten Nachrichten lauten so günstig über den Stand des Wintergetreides, daß man das vorgekommene Umpflügen bedauern würde. Nun, was umgepflügt ist, ist umgepflügt, aber man sollte feststellen, wie viel mit Wintergetreide besäetes Land umgepflügt und jetzt mit Kartoffeln und Hafer bepflanzt ist. Daraus könnte man ersehen, welche Verminderung des Brodkornbestandes wir zu erwarten haben. Suspensionen von Zöllen in Zeiten hoher Getreidepreise sind früher sehr oft vorgekommen. In den letzten 70 Jahren haben wir nur sechs Mal Getreidepreise gehabt, die den jetzigen gleichkommen, und zwar 5 Mal zu der Zeit, wo die Getreidezölle den vierten Theil der jetzigen Höhe erreichten; und auch in dem einzigen Jahre, in dem die Getreidepreise während der Geltung der hohen Zölle die jetzige Höhe erreichten, 1880/81, betrugen die Zölle nur 12 Mk., nicht wie jetzt 50 Mk. Bei der letzten Zollerhöhung wurde von der freiconservativen Partei beantragt, wenn der Roggenpreis 60 Tage lang 180 Mk. beträgt, den Zoll zu suspendiren; und damals bemerkte der Landwirthschaftsminister v. Lucius, in einem solchen Falle würde keine Regierung es verantworten können, noch 60 Tage zu warten, sondern sie würde sofort die nothwendigen Maßregeln treffen; sie würde auch ohne eine solche Schablone den Reichstag berufen. Heute beträgt der Roggenpreis 210—215 Mk., auch die 60 Tage sind längst erfüllt. Bei Begründung des Zollvereins wurde den einzelnen Staaten die Berechtigung gewährt, bei einem Roggenpreis von 187 Mark selbständig die Getreidezölle zu suspendiren. In den Nothzeiten von 1846 und 1856 wurden auch die Getreidezölle selbständig von der Regierung suspendirt, ja man führte sogar Ausfuhrzölle ein, und wegen der hohen Kartoffelpreise verbot man die Verwendung der Kartoffeln zum Spiritusbrennen. Solche Maßregeln entsprechen also den Traditionen der preußischen Regierung in absolutistischer Zeit. Der Minister meinte, der österreichische Handelsvertrag könnte nicht in Betracht kommen, weil er erst 1892 in Kraft träte. Wir wissen über diesen nichts Gewisses, aber es steht fest, daß eine Ermäßigung der Getreidezölle von 50 auf 35 Mk. stattfinden soll und da ist doch kein Sinn darin, in der gegenwärtigen Situation nicht sofort diese Reduction vorzunehmen im Interesse der inländischen Consumenten. Im Winter, wenn der Vertrag in Kraft tritt, ist die Versorgung mit ausländischem Getreide des erschwerten Transports wegen sehr verringert. In Frankreich hat die Deputirtenkammer beschlossen, vom 1. August 1891 bis 1. Juni 1892 den Getreidezoll auf die Hälfte herabzusetzen. Frankreich kann also nunmehr auf dem Weltmarkte seine Bedürfnisse in großem Umfange befriedigen und billiger als sonst. Für uns kommen aber doch nicht bloß die einheimischen Verhältnisse in Betracht. Wir müssen $^1/_9$ unseres Getreides aus dem Auslande beziehen, und wenn andere Staaten ihren Bedarf an Getreide vom Weltmarkte leichter decken können, so wird für uns die Situation erschwert. Die Unsicherheit, über welche der Minister v. Heyden sich beklagte, ist nicht zum geringsten durch Hrn. v. Bötticher veranlaßt, der eine Ermäßigung der Kornzölle für den Monat Juli wenigstens nicht direct in Abrede stellte. Also diese Unsicherheit muß von der Regierung beseitigt werden, wir müssen bestimmte Erklärungen erhalten, wie die Zollverhältnisse in diesem Jahre sich regeln werden. Die Regierung ladet eine schwere Verantwortung auf sich, wenn sie jetzt mit verschränkten Armen der Steigerung der Getreidepreise zusieht. (Beifall links.)

Abg. **v. Kardorff** (freicons.): Dem Gedanken einer temporären Suspendirung der Zölle stehe ich gar nicht feindlich gegenüber. Wenn heute die Regierung nach den ihr vorliegenden Berichten über den Saatenstand eine Ermäßigung der Getreidezölle oder eine Suspension etwa auf drei Monate beantragte, so würde ich mich dem nicht widersetzen. (Hört! hört! links.) Aber die Herren übersehen alle den Einfluß der Börse auf die Preise. Berlin notirt für Mai-Weizen 248, Mannheim 238, Köln nur 234 Mk. Das zeigt, daß die Berliner Börse das Getreide nach dem Westen geschickt hat, um in Berlin künstlich eine Nothlage herbeizuführen. Hr. Richter täuscht sich über die Umpflügung; es wird nicht Hafer gesäet, wo Weizen stand, sondern wo Weizen stand, wird meistens Sommerweizen gesäet. In etwa zehn Wochen treten wir doch schon in den Genuß der neuen Ernte, es könnte sich also nur um sehr wenige Wochen handeln. Würde die Börse die bisherige Hausse in dieser Zeit aufgeben, dann hätten wir auch für diese Zwischenzeit erträgliche Getreidepreise.

Abg. **v. Eynern** (n.-l.): Ich bin überzeugt, daß nach den heutigen Worten des Ministers die Unsicherheit noch größer werden wird und daß die Speculation sich nach der Seite der Preissteigerung noch weiter entwickeln wird (sehr richtig! links), weil man unsicher darüber ist, wie weit die Kornzölle durch den österreichischen Handelsvertrag ermäßigt werden sollen. Die Landwirthe werden allerdings von den hohen Getreidepreisen keinen Vortheil ziehen, weil sie eben falsch speculirt und zu früh verkauft haben.

Abg. **Brömel** (freis.): Um die Gemüthsruhe, mit der der landwirthschaftliche Minister über diese Frage spricht, könnte ihn mancher beneiden. Gewiß kann niemand mit Sicherheit heute voraussagen, wie in sechs Monaten die Getreidepreise sich gestalten werden. Aber die Preise, die schon jetzt für Lieferungen im Herbst und selbst im Winter gezahlt werden, sowie das Urtheil, das man in Frankreich über die Getreidepreise in der nächsten Campagne gefällt hat, zeigen doch einigermaßen, welche Preise wir zu erwarten haben. Die gegenwärtigen Preise für Herbstlieferungen bedeuten, daß auf 7—8 Monate hinaus die Preise eine Höhe haben werden, bei der früher niemals die Zölle aufrechterhalten worden sind. Der landwirthschaftliche Minister scheint nur die Interessen seines Ressorts oder derjenigen Productionszweige, denen er seine besondere Aufmerksamkeit zuwendet, vor Augen gehabt zu haben. Vergeblich ist die Behauptung gewesen, daß der Zoll keinen Einfluß auf den Getreidepreis ausübt, vergeblich, daß der Getreidepreis ohne Einfluß auf den Brodpreis sei. 1887, als die letzte Getreidezollerhöhung beschlossen wurde, hatte in Berlin ein 50-Pfennigbrod ein Gewicht von nahezu 5 Pfund, während es seit vier Wochen nur $3^1/_2$ Pfund wiegt. Das ist eine Steigerung des Brodpreises um nahezu 50 Proc. Gewiß erschwert die zollpolitische Unsicherheit die Versorgung des deutschen Marktes mit Getreide. Aber auch wenn kein Wort über Zollaufhebung in der Presse gestanden hätte, würde man in allen Kreisen auf eine solche Maßregel sich Aussicht gemacht haben, weil man es für undenkbar hält, daß in einem civilisirten Staate eine Regierung und eine Volksvertretung sich findet, welche gleichgiltig dagegen ist, in welchem Preise unter einer unerträglichen Zollbelastung die Brodfrucht sich erhält. Zu den Zeiten des absoluten Staates wäre unter solchen Verhältnissen unzweifelhaft zu Gunsten des Consums eingegriffen worden; gerade für diejenigen, die das monarchische Princip hoch halten, muß es verhängnißvoll werden, diesen Zoll, wie er in keinem Lande besteht, unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. In allen Ländern und auf allen Märkten sind die Bestände nur klein. Die Preise halten sich bei uns fast überall auf gleichem Niveau. Der Preis für Locoroggen ist nach der heutigen Zeitung in Königsberg 206, Danzig 200, Stettin 203, Köln 210 Mk., für Locoweizen in Danzig 243, in Stettin 228—240, in Hamburg 238—244, in Köln 250, in Paris 244 Mk. Woher Herr v. Kardorff hat, daß in Köln der Weizen 234 Mk. kostet, weiß ich nicht. Wenn allein in Berlin die Preise so hoch wären, so könnte es kein besseres Geschäft geben, als Getreide aus anderen Plätzen heranzuziehen. Wir haben zudem nicht bloß mit den gegenwärtigen Preisen, sondern auch mit denen der Zukunft zu rechnen. Die Regierung ladet mit ihrem Verhalten eine ungewöhnliche Verantwortlichkeit auf sich. Es ist nichts Thörichteres, als sich jetzt hartnäckig auf die vorhandenen Zölle zu steifen. Das System kann keinen schlimmeren Untergang erfahren, als wenn Sie es in verblendeter Weise unter allen Umständen aufrecht erhalten wollen. (Beifall links.)

Minister **v. Boetticher**: Ich bedauere lebhaft, daß Hr. Broemel zu der Weisheit und Voraussicht der Regierung in diesen Fragen kein Vertrauen hat. Er thut uns Unrecht, wenn er uns das Vertrauen versagt, denn an Interesse an der Versorgung des Landes mit den nothwendigen Lebensmitteln steht die Regierung Hrn. Broemel nicht nach. (Abg. **Broemel**: „Ganz entschieden".) Das ist eine Auffassung, die ich Ihnen lasse, aber deren Berechtigung darum, weil Sie sie haben, doch nicht auf allen Seiten des Hauses anerkannt werden wird. (Sehr richtig! rechts.) Meine Aeußerungen in Stralsund sind mißverstanden worden. In einer Tischrede erinnerte ich daran, daß die Lage bezüglich der Wahrung des Friedens mir augenblicklich außerordentlich günstig zu sein schiene. Ich habe dann weiter die Sorgen der Landwirthschaft besprochen. Ich habe selbstverständlich nicht davon sprechen können, welche Herabsetzung agrarischer Zölle in Folge der Handelsverträge, über die wir gegenwärtig verhandeln, eintreten wird. Ueber das Maß landwirthschaftlicher Concessionen, die gemacht werden, mich zu äußern, bin ich nicht ermächtigt, und ich würde es auch für falsch halten. Aber das habe ich nicht verschwiegen, daß gewisse Ermäßigungen unseres landwirthschaftlichen Schutzes eintreten werden. Ich habe indessen hinzugefügt, daß die Politik der Regierung darauf gerichtet sein muß, derartige Ermäßigungen nicht bis zu einem Grade auszudehnen, daß dadurch die Existenz und Entwickelung des nothwendigsten Factors in unserem wirthschaftlichen Leben, der Landwirthschaft, gefährdet werde. (Abg. v. **Kröcher**: Redensart!) Diese meine Ausführungen halte ich für ganz richtige und für die Verhältnisse passende. (Zwischenruf links.) Ja, ich glaube, die Herren möchten recht gerne mehr wissen; aber ich kann Ihnen nicht mehr sagen. Die Regierung verfolgt die Erscheinungen auf dem Gebiete des Getreidehandels mit aufrichtigem Interesse, sie ist bemüht, ein sicheres Bild über die Bestände an Brodkorn zu gewinnen, und ist bereit, nach dem Ausfall dieser Untersuchungen diejenigen Maßregeln zu treffen, die getroffen werden müssen, um einen Nothstand im Lande zu verhüten. Aber wenn Hr. Brömel nun so weit geht, die Regierung auf einen Systemwechsel bezüglich der Getreidezölle drängen zu wollen, so glaube ich, auch ohne daß ein Beschluß der verbündeten Regierungen gefaßt ist, ihm einen solchen Systemwechsel nicht in Aussicht stellen zu können. (Abg. **Brömel**: Lieber die Brodvertheuerung!) Die Regierung und der Reichstag haben die agrarischen Zölle zum Schutz der Landwirthschaft geschaffen, und ich bin der Meinung, daß sie, vorbehaltlich anderer höherer Interessen, namentlich der Versorgung des Landes mit Brodfrucht, so lange aufrecht erhalten werden müssen, als im Interesse der Existenz und Leistungsfähigkeit der Landwirthschaft nothwendig ist. Wenn wir zu der Ueberzeugung kommen, daß eine zeitweise Suspension dieser Zölle mit Rücksicht auf die Versorgung des Landes mit Getreide erforderlich ist, so werden wir keinen Anstand nehmen, die Vorschläge zu machen, welche nöthig sind, um einem Nothstand abzuhelfen. Ich untersuche nicht, welche Gründe die gegenwärtige Preisvertheuerung hervorgerufen haben. Nur das eine wird Herr Brömel doch auch zugeben müssen, daß die Speculation nicht so ganz unschuldig ist. (Beifall rechts.) Ich brauche nur an die Kaffeeschwänze, Kupferringe u. s. w. zu erinnern, so wird mir Herr Brömel zugeben, daß die Speculation auf die Preisbildung außerordentlichen Einfluß zu üben im Stande ist. Also vertrauen Sie der Fürsorge der Regierung!

Abg. **v. Schalscha** (Centr.) polemisirt gegen eine auch nur temporäre Suspension der Getreidezölle als eine ganz zwecklose Maßregel, welche nur einen großen Ausfall für die Reichskasse zur Folge haben würde, den nachher die Steuerzahler doch wieder aufbringen müßten. Die Herabsetzung der Zölle im Handelsvertrage mit Oesterreich sei ebenfalls unnütz, denn die österreichischen Interessenten täuschen sich sehr, wenn sie glauben, bei uns an Getreide etwas zu verdienen, da schon die heimische Landwirthschaft gerade nur auf die Kosten komme.

Abg. **Richter**: Die Landwirthe meiner Fraction versichern übereinstimmend, daß man erst später beurtheilen kann, wann umgepflügt werden muß; zum nochmaligen Säen von Weizen ist es dann meistens zu spät, es muß dann meistens Hafer und Kartoffeln gebaut werden. Die Agrarier hier verhalten sich noch ablehnender als die Agrarier im Herrenhause, welche eine außerordentliche Maßregel gegen die Getreidetheuerung durch Herabsetzung der Eisenbahntarife fordern. Wir halten den Eisenbahntransport in Bezug auf die Preisbildung des Getreides für unwichtiger als die Zölle. Herr v. Bötticher spielt dunkel auf die Speculation an und exemplificirt auf die Kaffeeschwänze und Kupferringe. Die Kaffeeschwänze ist gekommen und schnell wieder gegangen; sie hat auf die Detailpreise kaum einen Einfluß gehabt. (Widerspruch rechts.) Diese unberechtigten Speculationen werden bekämpft, indem man den Markt erweitert, die Zufuhr erleichtert; eben dies verlangen wir hier. Thatsächlich bezahlen wir in Deutschland jetzt den Roggen theurer, als der Weizen in England bezahlt wird, das verdanken wir der künstlichen Theuerung durch die Zölle, welche zu der natürlichen hinzutritt. Was Herr v. Bötticher in seiner Rede in Stralsund gesagt hat, steht mit dem, was Herr Rickert ausführte, gar nicht in Widerspruch. Es handelt sich überhaupt in dieser Frage nicht um eine Frage des allgemeinen Vertrauens oder Mißtrauens. Wir haben von vornherein gesagt, daß die actuellen Verhältnisse zu einer Suspension der Zölle drängen müssen. Wenn ich bloß den Kampf gegen die Getreidezölle im Auge hätte und nicht den Nothstand im Lande, so könnte ich die gegenwärtige Situation nur wünschen, damit man die Nachtheile der Zölle in der Vertheuerung der Lebensmittel recht lange und scharf empfände. In Frankreich denken die Schutzzöllner ganz anders. Da ist es gerade einer der engagirtesten Schutzzöllner, Méline, gewesen, der gerade der herrschenden Noth wegen und um das Schutzzollsystem nicht für die Zukunft zu discreditiren, die Suspension der Zölle gefordert hat. Herr v. Bötticher hat gesagt, wir wollen uns bemühen, der Sache auf den Grund zu kommen. Das hat er auch vor 22 Tagen im Reichstage erklärt. Wann wird man denn der Sache auf den Grund kommen? Hr. v. Bötticher meinte: wir werden zur Suspension schreiten, wenn Noth herrscht. Ja, es kommt darauf an, wie viel jemand Einkommen hat. Jemand, der nur 2 Mk. täglich zu verzehren hat, steht der Brodtheuerung anders gegenüber, als jemand, der 20 Mk. zu verzehren hat. Für den einfachen Arbeiter, der 2 Mk. täglich verzehrt, ist eine Einschränkung der täglichen Brodernährung in Verbindung mit den hohen Kartoffelpreisen eine Nothlage, über die man nicht so leicht hinweggehen sollte. Wenn das Ausland wirklich den Zoll bezahlt, warum gehen denn Tausende von armen Leuten über die Grenze, um ihr Brod dort zu kaufen? In Danzig ist das verzollte Getreide gerade um den Zollsatz theurer, als das unverzollte Getreide. Es ist also falsch, daß das Ausland den Zoll trägt. Ich will anerkennen, daß die Erklärung des Ministers v. Bötticher in unserem Sinne etwas günstiger klang, als die Erklärung des Landwirthschaftsministers. Nach der letzteren müßte man annehmen, daß die Regierung gar nicht daran denkt, angesichts der jetzigen Preisverhältnisse zu außerordentlichen Maßregeln zu schreiten. Hr. v. Bötticher faßte die Eventualität einer Zusammenberufung des Reichstages ins Auge. Die Herren Minister sind unsicher über die vorhandenen Thatsachen und in Bezug auf ihre Meinung, wie sie die Thatsachen zu beurtheilen haben. Ich schließe daraus, die Herren Minister sind unter einander nicht einig. Und bei dieser Unsicherheit am Ministertische ist ein geregelter Handel überhaupt nicht möglich.

Minister **v. Bötticher**: Der Vorredner irrt, wenn er annimmt, daß zwischen den Auffassungen des Herrn Landwirthschaftsministers und den meinigen eine Divergenz bestände, welche darauf hindeute, daß die Regierung nicht wisse, was sie thun solle. Der einzig constante Factor in dieser Frage ist bis jetzt der, daß wir außerordentlich hohe Getreidepreise haben. Ob es aber unmöglich sein wird, die erforderlichen Getreidevorräthe bis zur nächsten Ernte zu beschaffen und wie hoch die Bestände an Brodkorn augenblicklich im Lande sind, wissen wir allerdings in diesem Augenblick mit voller Sicherheit noch nicht, und diejenigen Herren, die die Nothwendigkeit einer Herabsetzung oder gar Abschaffung der Getreidezölle betonen, haben auch nicht die Güte gehabt, uns zuverlässige Nachrichten über die Bestände an Brodkorn zu geben. Die Regierung ist also vollständig in ihrem Recht, wenn sie, bevor sie an einem wohlfundirten, durch die gesetzgebenden Körperschaften im Reich sanctionirten System der Getreidezölle rüttelt, sich erst die Ueberzeugung darüber verschafft, ob wirklich die Vorbedingungen für eine solche Systemänderung vorhanden sind, und die Regierung würde nicht vorsichtig verfahren und das Interesse eines der wichtigsten Factoren der vaterländischen Wirthschaft verfolgen, wenn sie bloß an der Hand der Getreidepreishöhe zu einem solchen Wechsel übergehen wollte. In Frankreich hat man allerdings eine Ermäßigung beschlossen, aber ich bin zweifelhaft, ob diese Maßregel weise war und namentlich, ob es gerathen war, erst vom 1. August ab die Herabsetzung eintreten zu lassen. Wenn man an den Zöllen rütteln wollte, dann hätte man auch die Herabsetzung unmittelbar eintreten lassen sollen. Wir verfahren vorsichtig und gründlich und werden zur Zeit das Nöthige thun, um das Land vor Schaden zu bewahren.

Abg. Graf **Kanitz** (cons.): Herr Richter hätte die Brodpreise nicht erwähnen sollen, denn bei diesen kommt nicht bloß der Profit des Händlers, sondern auch des Bäckers in Betracht. Zum österreichischen Handelsvertrag erklären die Eisenindustriellen, daß die Herabsetzung des Roheisenzolles für sie von gar keinem Nutzen sein werde. Die Landwirthschaft wird hier die Zeche zahlen müssen, ohne daß für jemanden daraus ein Vortheil erwächst. Die Landwirthschaft hat sich nicht so gebessert, daß sie jetzt auf den Zollschutz verzichten kann, im Gegentheil ist sie jetzt höher als je belastet. Nimmt man den Schutz, so werden Tausende von Landwirthe zu Grunde gehen. Der Minister hätte besser gethan, wenn er den Mantel der Liebe, den er seinen Ausführungen umgehängt hat, durch den Hinweis auf die Fürsorge der Regierung für die Landwirthschaft, zu Hause gelassen hätte.

Minister **v. Bötticher**: Ich bin außer Stande, einen Theil der Handelsverträge zu discutiren, und halte die Erörterung auch sachlich nicht für nützlich. Der Werth oder Unwerth eines Vertrages kann nur aus seinem gesammten Inhalt beurtheilt werden. Es ist nicht richtig, zu urtheilen, daß, wenn eine Zollposition herabgesetzt wird, der Vertrag nichts werth sei. Im Gegentheil, Graf Kanitz wird ein viel freundlicheres

Bild über den Vertrag erhalten, wenn er ihn in seiner Gesammtheit kennen lernt.

Abg. **v. Huene** (Centr.): „Die Frage der Getreidevertheuerung ist überaus ernst. Ob aber gerade das Vorgehen der Herren Richter und Brömel zur Besserung führen muß, bezweifle ich sehr, denn nach den heutigen Erklärungen wird erst recht jeder sich hüten, Getreide einzuführen. Ich richte an die Regierung die dringende Bitte, die Erhebungen so bald wie möglich abzuschließen und so rasch wie möglich die Frage zu beantworten, ob eine Suspension der Zölle erfolgen soll oder nicht. Denn auch, sobald nur erst feststeht, daß eine Suspension nicht erfolgen wird, werden lohnende Zufuhren ins Werk gesetzt werden können.

Abg. **Schultz-Lupitz** (freicons.): In Südrußland ist noch immer so viel Getreide vorhanden, daß, wenn die Börse die Getreidepreise nicht künstlich hoch hielte, es an Getreide nicht fehlen kann.

Abg. **v. Eynern** (n.-l.): Herr v. Bötticher verlangt, man solle der Fürsorge der Regierung vertrauen, und sagt weiter, die agrarischen Zölle würden nicht weiter herabgesetzt werden, als die Existenzfähigkeit der Landwirthschaft es ertragen kann. Wo liegt denn die Grenze, bis wie weit die Herabsetzung hiernach erfolgen kann? Darüber haben wir keine Antwort bekommen. Bei der wachsenden Aufregung der Bevölkerung war es unsere Pflicht, die Sache heute hier zur Verhandlung zu bringen und die Debatte ist auch keine verlorene gewesen.

Hierauf wird ein Schlußantrag angenommen.

Abg. **Rickert** bringt die ungleiche Vertheilung des Dispositionsfonds von 264 000 Mk. zur Sprache. Dieselbe sei schon früher in der Rechnungs-Commission monirt. Der Central-Gewerbeverein für Westpreußen habe 3 Jahre lang keinen Staatszuschuß erhalten, weil er noch einen Bestand von 4000 Mk. gehabt. Jetzt brauche man mindestens 5000 Mk. zur Vervollständigung einer Vorbildersammlung, und obwohl früher zugesichert sei, daß die Regierung bei außerordentlichem Bedürfniß einen höheren Zuschuß gewähren wolle, höre ich, daß man pro 1891/92 nur 2000 Mk. geben will, obwohl z. B. Hannover Jahr aus Jahr ein 30 000 Mk. aus demselben Fonds erhält. Er gönne Hannover dies; aber möge die Regierung diese und wenn sie wolle, eine noch höhere Summe aus dem Welfenfonds nehmen. Für die Hebung des Handwerks im Osten habe man denselben Anspruch Zuschüsse zu erhalten, wie die im Westen. Er bitte den Minister für eine mehr gleichmäßige Vertheilung des Fonds zu sorgen.

Geh. Rath **Lüders** sagt möglichstes Entgegenkommen zu; allen Wünschen aber werde man bei den beschränkten Mitteln des Fonds nicht entsprechen können.

Der Rest dieses Etats wird bewilligt und darauf die Fortsetzung der Etatsberathung auf **Freitag** vertagt.

Deutschland.

* **Berlin**, 27. Mai. Die **militärischen Reisen des Kaisers** in diesem Herbste sind nach der „Köln. Ztg." jetzt endgiltig festgestellt. In den ersten Tagen des Septembers wird der Kaiser sich zum Besuch des Kaisers von Oesterreich und zur Theilnahme an den österreichischen Manövern nach Oesterreich begeben, vom 8. bis zum 12. Sept. wird er den baierischen Manövern in der Nähe von München beiwohnen und vom 12. Sept. an finden die Kaisermanöver des 4. und 11. preußischen Armeecorps in der Nähe von Erfurt statt. Auf diesen Reisen wird der Kaiser vom Reichskanzler von Caprivi begleitet sein; derselbe wird auch in diesem Jahre keinen Urlaub nehmen.

* [**Die Mitglieder des Colonialrathes**], die, wie bereits gemeldet, am 1. Juni unter dem Vorsitze des Dirigenten der Colonialabtheilung, Geh. Legationsraths Dr. jur. Kayser, zusammentreten, sind vom Reichskanzler für den Tag des Beginnes ihrer Berathungen zum Diner eingeladen worden.

Stuttgart, 27. Mai. Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet, leidet der **König** von Württemberg seit einiger Zeit an **Unterleibsstörungen**. Gegen dieses Uebel werde eine Trinkkur mit Wildunger Wasser gebraucht. In der letzten Nacht habe sich etwas Fieber gezeigt, wodurch der König heute veranlaßt sei, das Bett zu hüten.

München, 27. Mai. Der **Prinzregent** ist heute früh 6 Uhr 40 Min. aus Wien in bestem Wohlsein hierher zurückgekehrt. Auf dem Bahnhofe hatten sich der Chef der geheimen Kanzlei, Generaladjutant Frhr. v. Freyschlag, der Stadtcommandant und der Polizeidirector zum Empfange eingefunden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Mai. Heute Nachmittag fand bei dem **Kaiser** in Schönbrunn **zu Ehren der deutschen und schweizerischen Delegirten für die Handelsvertragsverhandlungen ein Diner** statt, zu welchem auch der Minister des Aeußern Graf Kalnoky, der deutsche Botschafter Prinz Reuß, der schweizerische Gesandte Aepli und der Sectionschef Glanz v. Aicha, sowie die Delegirten Oesterreich-Ungarns geladen waren. (W. T.)

Wien, 27. Mai. In einer gestern abgehaltenen **Versammlung der Buchdrucker**, an welcher ungefähr 3000 Personen theilnahmen, wurde beschlossen, an allen Forderungen festzuhalten und den Strike fortzusetzen. (W. T.)

Holland.

Amsterdam, 27. Mai. Die **Königin Wilhelmine** und die **Königin-Regentin** ertheilten heute Vormittag von 9½ bis 12¼ Uhr **Audienzen**, zu welchen überaus zahlreiche Personen erschienen waren. Von 3 bis 4½ Uhr Nachmittags fand in der protestantischen Kirche (Nieuwe Kerk) eine Feierlichkeit statt, bei welcher den Königinnen eine Erinnerungsmedaille überreicht wurde. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 27. Mai. Der Verwaltungsrath der **Jura-Simplonbahn** beruft die Generalversammlung der Actionäre auf den 19. Juni ein und beantragt, den Stammactien keine Dividende zu zahlen. Director Dumur hat neue Pläne für den Simplon-Durchstich vorgelegt, wonach derselbe 85 Millionen Franken kosten wird. Das Project der Fusion mit der Centralbahn wurde nicht besprochen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 27. Mai. Feuvrier, der Schwiegervater von Triponnet, ist heute als in die **Affäre Turpin** verwickelt in Le Creusot verhaftet worden. Die Nachricht, Triponnet sei bereits wieder in Freiheit gesetzt, beruht auf Irrthum. (W. T.)

Paris, 27. Mai. Ein Telegramm des Gouverneurs vom Senegal bestätigt, daß der **Administrator Forichon** bei einem Tumulte, als er den Handel mit Sklaven hindern wollte, **getödtet** wurde. Zwei Tirailleurs, welche ihn beschützen wollten, wurden verwundet. Der Gouverneur begab sich an den Ort der That, um eine Untersuchung anzustellen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 27. Mai. Ein heute veröffentlichtes Gesetz modificirt die bisherige **Landwehrordnung** dahin, daß eine größere Heranziehung von Mannschaften und Offizieren zur Landwehr angestrebt **wird**. — Ferner wird ein Erlaß des Heiligen Synods betreffend die Gründung von Volksbildungsschulen (**Sonntagsschulen**) veröffentlicht; diese Schulen sollen von der orthodoxen Geistlichkeit geleitet werden. (W. T.)

Am 29. Mai: S.-A. 3.41, S.-U. 8.13. **Danzig, 28. Mai.** M.-A. 12.57. M.-U. b. Tge.

Wetteraussichten für Freitag, 29. Mai, und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Wolkig, veränderlich, oft heiter; kühler. Lebhaft windig an den Küsten.

Für Sonnabend, 30. Mai:

Wolkig, veränderlich, vielfach heiter; etwas kühler.

Für Sonntag, 31. Mai:

Stark wolkig, meist schön. Vielfach Gewitterregen. Wärmelage kaum verändert.

Für Montag, 1. Juni:

Meist heiter, warm, wolkig, windig. Strichweise Gewitterregen.

Für Dienstag, 2. Juni:

Wolkig, heiter, warm; lebhafter Wind. Später vielfach Gewitter.

* [**Wetterschäden.**] Die Gewitter der letzten Tage haben vielfach in West- und Ostpreußen schweren Schaden angerichtet. So wird heute aus Schloppe (Kr. Dt. Krone) von furchtbarem Hagelschlag berichtet. Die Hagelkörner erreichten über Wallnußgröße und fielen in so großer Menge, daß dieselben stellenweise fußhoch lagen. Die Getreidefelder liegen wie abgemäht da; in der Stadt sind einige hundert Fensterscheiben zertrümmert worden. Auch aus Insterburg und der Umgegend von Königsberg, namentlich Kobbelbude, werden schwere Hagelschläge gemeldet. Ueber Osterode und Umgegend zog am Sonntag eine Windhose hinweg, zertrümmerte theilweise eine Mühle, warf mehrere Scheunen um, zertrümmerte die oberen Geschosse von Wohnhäusern und richtete durch den Umbruch von Bäumen auch in den Forsten großen Schaden an. An mehreren Stellen sind Thiere und Menschen auf dem Felde durch Blitzschläge getödtet worden.

* [**Hochwasserschäden.**] Zur Besichtigung der durch das Frühjahrs-Hochwasser und den Eisgang der Weichsel angerichteten Schäden in der Thorner Niederung hat sich heute eine Commission von Mitgliedern des Oberpräsidiums und der hiesigen Strombaudirection nach Thorn begeben.

* [**Herr Oberbürgermeister a. D. v. Winter**] hat in Folge der anhaltenden Besserung seines Befindens sich heute bereits nach seinem Gute Gelens bei Kulm begeben, wo er den Sommer zuzubringen gedenkt.

* [**Abgang der „Moltke."**] Das Uebungsschiff, Kreuzerfregatte „Moltke" hat heute Vormittag den hiesigen Hafen wieder verlassen, um nach Kiel zurück zu dampfen.

* [**Regiments-Exercitien.**] Die beiden in Pr. Stargard garnisonirenden Escadrons des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 werden am 17. Juni cr. hier eintreffen und während der Theilnahme an dem Regiments-Exerciren auf dem großen Exercirplatz bei Langfuhr bis zum 28. Juni in Langfuhr, Jäschkenthal, Brösen, Oliva und den umliegenden Ortschaften einquartiert werden.

* [**Ordensverleihungen.**] Dem Postschaffner **Warnke** in Marienburg ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* [**Verdienstkreuz.**] Der unverehelichten Amalie Ernestine **Toepper** in Langfuhr ist von der Kaiserin Auguste Victoria das goldene Kreuz für vierzigjährige treue Dienste verliehen worden.

* [**Militärische Uebungen der Lehrer.**] Diejenigen Wehrleute, welche dem Stande der Volksschullehrer angehören, werden am 4. Juni d. J. zu einer zehntägigen Landwehrübung einberufen, um mit dem neuen Gewehr M. 88 ausgebildet zu werden.

* [**Schiffer- und Steuermanns-Prüfungen.**] Mit den nächsten Seesteuermanns-Prüfungen wird in Danzig am 22. Juni und in Pillau am 7. Juli d. J. begonnen werden. In Verbindung mit der Prüfung in Pillau wird eine Seeschiffer-Prüfung für große Fahrt stattfinden.

* [**Unglücksfälle.**] Der Eigenthümer Otto R. aus Zoppot fiel von einem von ihm geführten Wagen herunter, gerieth unter die Räder, wurde überfahren und erlitt hierbei einen Schädelbruch, eine Quetschwunde an der Stirn sowie einen Bruch des rechten Oberarms. — Ferner traf den Arbeiter Friedrich S. von hier der Unfall, von einem mit Bierfässern beladenen Wagen zu stürzen, wobei er eine Quetschwunde am Hinterkopf und eine Gehirnerschütterung erlitt.

Der Arbeiter Johann H. aus Ober-Prangenau war vorgestern Nachmittag mit der Anbringung einer Ladung zum Steinsprengen beschäftigt. Hierbei explodirte das Pulver und es traf die Ladung seine linke Hand so unglücklich, daß er schwere Verletzungen derselben erlitt. Sämmtliche Verunglückte wurden nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* [**Schlaganfall.**] Der Amtsgerichts-Secretär Barg von hier wurde bei Ausübung seines Berufes in den Geschäftsräumen des Grundbuchamts plötzlich vom Schlage gerührt. Herr B. wurde schleunigst nach seiner Wohnung geschafft und liegt lebensgefährlich darnieder.

* [**300 Mk. Belohnung.**] In der Nacht vom 4. zum 5. April ist auf dem Gute des Herrn Bertram-Rexin, das schon früher durch böswillige Brandstifter heimgesucht wurde, ein vor 3 Jahren neu erbauter massiver Kuhstall in Brand gesteckt und dadurch auch theilweise zerstört worden. Der hiesige Erste Staatsanwalt macht nun bekannt, daß die General-Direction der westpreußischen Landschaft auf die Ermittelung des Brandstifters eine Prämie von 300 Mk. ausgesetzt habe.

* [**Schöffengericht.**] Der hier wegen verschiedener Vergehen in Untersuchungshaft befindliche Eisenbahn-Hilfsarbeiter Gustav Dittmar aus Dirschau hatte sich gestern wegen Hotelprellerei zu verantworten. Dittmar kam am 2. November v. J. als Reisender in das hiesige Hotel „Deutsches Haus", ließ sich Speisen und Weine verabfolgen und verschwand am dritten Tage, ohne seine auf über 30 Mk. angesammelte Hotelrechnung zu begleichen. Der Hotelier Schulz ist hierdurch um diesen Betrag geschädigt. Dittmar räumte in der Hauptverhandlung ein, ohne Geld in das Hotel gekommen zu sein. Derselbe war flüchtig geworden, ist in Berlin verhaftet und hierher transportirt worden. Der Gerichtshof erkannte gegen den bisher unbestraften Angeklagten wegen Betruges auf 14 Tage Gefängniß.

* [**Berichtigung.**] In der letzten „landwirthschaftlichen Original-Correspondenz" über die Elbinger Provinzial-Ausstellung in Nr. 18 913 ist in Folge eines Druckfehlers die Firma Gustav v. Huelsen zu Berlin, welche trockenen Treber ausgestellt hatte, als „G. v. Muelsch" bezeichnet. Wir bitten den wohl durch undeutliche Handschrift entstandenen Druckfehler zu entschuldigen.

[**Polizeibericht vom 28. Mai.**] Verhaftet: 8 Personen, darunter: 1 Mädchen, 1 Maler wegen Diebstahls, 1 Kellner wegen Mißhandlung, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 2 Arbeiter wegen Einschleichens, 1 Obdachlose. — Gefunden: 1 Paar braune Tricothandschuhe, 1 rothbuntes Taschentuch, 1 Korallenkette, 1 Hundemaulkorb, 1 Arbeitsversicherungskarte, abzuholen von der k. Polizeidirection. — Verloren: Mehrere Bücher, Abmeldeschein von Marienburg, Fremdenzettel und Arbeiter-Invalidenquittungskarte, abzugeben auf der k. Polizeidirection.

Marienburg, 27. Mai. Zum Kämmereikassen-Rendanten an Stelle des zum besoldeten Beigeordneten gewählten Herrn Stamm ist seitens des hiesigen Magistrats der Hauptkassenverwalter Schulz in Spandau gewählt worden. — Die Kosten für die bisher ausgeführten **Bauten in der Marienburg** betragen 351 804 Mark, die Kosten der in der Ausführung begriffenen Bauten beziffern sich auf 465 669 Mk. Hierzu kommen noch die Kosten für die Ausschmückung des Kapitelsaales (150 000 Mk.), für den Kreuzgang (90 000 Mk.), Marienkirche (80 000 Mk.), Remter im Südflügel des Hochschlosses (40 000 Mk.), Vorburg (10 000 Mk.) und Herrendansk (80 000 Mk.). Die Grundstücksankäufe zur Freilegung des Schlosses sollen einen Kostenaufwand von 291 645 Mk. erfordern. Zu den bisherigen Bauausführungen hat der Staat 275 000 Mk. beigetragen, während auf die Lotterie 1 798 181 Mk. entfallen.

Elbing, 27. Mai. Der Vorstand des hiesigen **socialdemokratischen „Vereins** zur Erzielung volksthümlicher Wahlen" hat nach der „Elb. Ztg." der Polizei die Anzeige gemacht, daß der Kassirer desselben mit der ihm anvertrauten **Kasse spurlos verschwunden** sei. Die Ehefrau desselben soll in den traurigsten Verhältnissen zurückgeblieben sein.

* Das 8876 Morgen große, dem Grafen Leon von Skorzewski gehörige Rittergut **Bukowitz** im Kreise Schwetz wird nach einer Mittheilung der „Gazeta torunska" in den Besitz der Ansiedlungscommission übergehen.

M. **Stolp**, 27. Mai. Unsere **Stadtverordneten** faßten in ihrer heutigen Sitzung eine Reihe wichtiger Beschlüsse. Es wurde ein Ortsstatut genehmigt, nach welchem die Concessionirung des Pfandleih- und Rückkaufgewerbes von dem vorhandenen Bedürfnisse abhängig gemacht werden soll. Die Gaspreise wurden für Leuchtgas von 20 auf 18 Pf. und für Gas zu gewerblichen und wirthschaftlichen Zwecken von 16 auf 14 Pf. pro Cubikmeter vom 1. Oktober d. J. ab ermäßigt. — Dem neu anzustellenden städtischen Oberförster wurde ein Gehalt von 2100 bis zu 3600 Mk., nach 25 Jahren steigend, Dienstwohnung, freie Feuerung, Nutzung von 40 Morgen Acker und 15 Morgen Wiesen und die Nutzung der niederen Jagd gegen 60 Mk. Jahrespacht bewilligt. Den Besitzern von Schlachthäusern wurden als Entschädigung für die nach Einrichtung des städtischen Schlachthofes verloren gegangene Nutzung in Rede stehender Räume insgesammt 4850 Mk. zu Lasten des Schlachthausbaufonds bewilligt.

Königsberg, 27. Mai. Eine große Anzahl aus **Rußland ausgewiesener jüdischer Familien**, welche mit dem Tilsiter Dampfer „Cito" die Fahrt hierher gemacht hatten, passirten gestern Abend unsere Stadt, um sich nach Amerika zu begeben. Die Leute machten den bejammernswerthesten Eindruck. — Anläßlich der **Defecte**, welche früher bei der **städtischen Sparkasse** vorgekommen sind, war gegen einen älteren Beamten derselben die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Dieselbe ist, obgleich sie 8 Monate in Anspruch nahm, resultatlos verlaufen und es hat das Verfahren eingestellt werden müssen. Uebrigens scheint sich den früheren Defecten ein neuer zugesellt zu haben, da das Curatorium der Sparkasse öffentlich demjenigen eine Belohnung von 300 Mk. bietet, welcher den Verfertiger **falscher Sparmarken** so namhaft macht, daß er zur Verantwortung gezogen werden kann. Dem Vernehmen nach sind ca. 40—50 000 Marken mehr vorhanden resp. eingelöst, als ausgegeben worden. Es handelt sich demnach um einen Verlust von 4—5000 Mk. (K. Allg. Z.)

Rhein (Ostpr.), 26. Mai. In dem unweit von hier gelegenen Dorfe Skorupten unternahmen drei **junge Mädchen**, Töchter von Grundbesitzern, eine Kahnfahrt auf dem Spirdingsgewässer. Bereits nach kurzer Fahrt fing der schadhafte Kahn an, sich mit Wasser zu füllen. Sofort sprangen **zwei Mädchen** aus dem Kahn, fanden indeß **im Wasser ihren Tod**, während das dritte im Kahn zurückgebliebene Mädchen von herbeieilenden Fischern gerettet wurde.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Dünkirchen, 27. Mai. In der Fabrik von Clerc in Coudekerque **explodirte** gestern ein **Petroleumreservoir.** Es entstand in Folge dessen eine große Feuersbrunst, welche sieben in der Nähe liegende Häuser ergriff. Zehn Personen, darunter zwei Kinder, kamen in den Flammen um. Die Bewohner flüchteten in Todesangst, eine große Anzahl von Personen ist verwundet. Feuerwehr und Militär sind im Kampfe gegen die Feuersbrunst begriffen. Acht andere Petroleumreservoirs sind gefährdet, auch fürchtet man, daß das brennende Oel sich in den Schiffahrtskanal ergießen könnte, wodurch die in einiger Entfernung liegenden Naphtamagazine mit mehreren hundert Barrels Naphta in Gefahr kommen würden.

Eine spätere Meldung von Abends 6 Uhr besagt: Der Brand des Petroleumreservoirs ist gelöscht. **Neun Leichen** sind verkohlt aufgefunden worden. (W. T.)

London, 27. Mai. In der letzten Woche starben in London 319 Personen an **Influenza**, gegen 266 Personen in der Vorwoche. Von der Kanzel der englischen Kirchen wird jetzt öffentlich gegen die Influenza gebetet.

* **Aus Rio de Janeiro** wird gemeldet, daß das **gelbe Fieber fortdauere.** Angeblich sterben täglich etwa 20 Personen.

Schiffs-Nachrichten.

Dierhagen (Mecklenburg), 24. Mai. In der Nacht von Freitag auf Sonnabend strandete zwischen hier und Wustrow der in Ballast auf der Reise von Flensburg nach Söderhamn befindliche schwedische Schooner **„Juno".** Die aus 5 Mann bestehende Besatzung wurde durch ein Fischerboot gerettet.

Kopenhagen, 26. Mai. Ein **dreimastiger Dampfer** ist auf Anholt gestrandet. Ein Bergungsdampfer ging heute ab.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Mai.

		Crs.v.27.			Crs.v.27.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	87,90	87,90
Mai . . .	248,00	249,50	Ung. 4% Grd.	90,60	90,70
Sept-Oktbr	208,75	212,25	2. Orient.-A.	75,70	75,80
Roggen			4% russ. A.80	98,20	97,90
Mai	203,50	210,00	Lombarden	46,60	48,50
Sept-Oktbr	185,50	188,00	Franzosen . .	120,00	119,00
Petroleum			Cred.-Actien	162,50	162,70
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	179,60	180,90
loco	22,80	22,80	Deutsche Bk.	151,80	151,50
Rüböl			Laurahütte .	—	124,50
Mai	59,70	59,80	Oestr. Noten	173,10	173,10
Sept.-Okt.	60,40	60,50	Russ. Noten	241,75	241,70
Spiritus			Warsch. kurz	241,30	241,10
Mai . . .	51,20	51,30	London kurz	20,44	20,445
Juni-Juli	51,40	51,40	London lang	20,275	20,28
4% Reichs-A.	106,00	106,00	Russische 5% SW.-B. g. A.	89,40	90,50
3½% do.	99,00	99,00	Danz. Priv.-Bank . . .	—	—
3% do.	85,30	85,20			
4% Consuls	104,30	105,40			
3½% do.	98,90	99,00	D. Oelmühle	146,70	144,50
3% do.	85,20	85,20	do. Prior.	133,25	132,00
3½% westpr.			Mlaw. S.-B.	111,90	112,00
Pfandbr. .	95,80	95,90	do. S.-A.	73,40	72,90
do. neue . .	95,80	95,90	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	55,80	55,90	Stamm.-A.	94,40	93,80
5% do. Rente	91,30	91,50	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	85,40	85,40	Trk. 5% A.-A	87,80	—

Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Mai.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kilogramm.

feinglasig u. weiß	126—136℔ 193—248 M Br.	
hochbunt	126—134℔ 193—245 M Br.	
hellbunt	126—134℔ 191—243 M Br.	183½-247 M bez.
bunt	126—132℔ 190—241 M Br.	
roth	126—134℔ 189—238 M Br.	
ordinär	120—130℔ 181—234 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 189 M, zum freien Verkehr 128℔ 240 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai-Juni transit 189 M Br., 188 M Gd., per Juni-Juli transit 188 M Br., 187 M Gd., per August-Septbr. transit 182 M Gd., per Septbr.-Oktober transit 168½ M Br., 167½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 167½ M Br., 166½ M Gd.

Roggen inländ. flauer, transit unverändert, loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 210 M, unterpoln. 162 M, transit 160 M

Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 211 M Br., transit 160 M bez., per September-Oktober transit 144 M Br., 143 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 143 M Br., 142 M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 130 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 187 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 125—130 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,70—5,65 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 70 M Gd., per Mai 70 M Gd., per Novbr.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirt 50 M Gd., per Mai 50 M Gd., per Nov.-Mai 40 M Gd.

Rohzucker stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,05—13,15 M Gd. nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 28. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter: Schön.** — Wind: O.

Weizen war bei kleinem Verkehr unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 123℔ 235 M, fein weiß 133℔ 247 M, für russischen zum Transit roth 128℔ 183½ M per To. Termine: Mai-Juni transit 189 M Br., 188 M Gd., Juni-Juli transit 188 M Br., 187 M Gd., Juli-August transit 182 M Gd., September-Oktober transit 168½ M Br., 167½ M Gd., Oktober-November transit 167½ M Br., 166½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 240 M, transit 189 M

Roggen. Inländischer flauer, transit unverändert, loco ohne Handel. Termine: Mai-Juni inländisch 211 M Br., transit 160 M bez., Septbr.-Oktbr. transit 144 M Br., 143 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 143 M Br., 142 M Gd. Regulirungspreis inländischer 210 M, unterpolnischer 162 M, transit 160 M Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste und **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** poln. zum Transit Koch- 130 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit geringe 117 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- besetzt 187 M per Tonne bez. — **Heddrich** russischer zum Transit 125, 130 M per Tonne gehandelt. — **Rübkuchen** russ. zum Seeexport 5,50 M, geringe 4,75 M per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,70, 4,75, 4,77½, 4,80 M, feine 5,65 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 70 M Gd., per Mai 70 M Gd., per November-Mai 59 M Gd., nicht contingentirter loco 50 M Gd., per Mai 50 M Gd., per November-Mai 40 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Mai. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. a. d. Wasser 126℔ 196 M, bunter 113℔ 210 M bez., gelber russ. 118℔ und 119℔ 172, 124℔ bes. 172, mit Roggen 174, 125℔ bes. 172 M bez., rother russ. 118℔ 154, 120℔ 167, bes. 162, 121℔ bes. 165, 123℔ 171, 173, 124℔ 172,50, 173, mit Roggen 168, 127℔ 175,50, bes. 169 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 118/9℔ bes. 198, 118/9℔ und 120℔ 203,50 M per 120℔, russisch ab Bahn 123℔ 153 M per 120℔. — **Hafer** per 1000 Kilo russ. 115 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 121, 121,50, Ger. 118 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 148 M bez., graue russ. 120 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 140 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilo 113 M bez. — **Dotter** per 1000 Kgr. Hanfsaat russische 202, 204 M bez. — **Weizenkleie** zum See-Export per 1000 Kilogr. russische mittel 92, 92,50, dünne fein 99, 109,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 72½ M Gd., nicht contingentirt 52½ M Gd., per Mai nicht contingentirt 52½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 52½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 52½ M Gd., per Juni nicht contingentirt 52½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Plehnendorfer Kanalliste.

26. und 27. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 14 Kähne mit Kohlen, 7 Kähne mit div. Gütern, 2 Kähne mit Roheisen, 2 Kähne mit Harz.

Stromab: Glinke, Leonow, 50 T., — Smarzewski, Leonow, 60 T., — Konaszewski, Leonow, 60 T. Zucker, Steffens, — Gröning, Schusterkrug, 7 T. Getreide, Stobbe, Danzig. — Möller, Tiegenhof, 68 T. Melasse, Wanfried, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 27. Mai. Wasserstand: 1,24 Meter. Wind: NW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Stetz, Bestmann, 45 316 Kgr. Schlemmkreide, 19 601 Kgr. Soda. — Bremer, Hanowitz, 6000 Stück Mauersteine. — Rochlitz, Ick, 65 000 Kgr. Roheisen. — Friedrich, Ick, 67 189 Kgr. Harz. — Papirowski, Ick, 65 000 Kgr., — Engelhard, Ick, 60 000 Kgr., — Kähne, Ick, 100 000 Kgr. Roheisen. — E. Witt, Ick, 66 037 Kgr., — H. Witt, Ick, 67 000 Kgr. Harz.

Von Neufahrwasser nach Warschau: Czisnowski, Barg, 75 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Neufahrwasser nach Plock: Kähner, Barg, 75 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Klotz, Harder, 3634 Kgr. Kaffee, 11 455 Kgr. Farbholz, 29 981 St. Mauersteine, 27 977 Kgr. Diverse.

Von Danzig nach Warschau: Karp, Neißler, 36 670 Kgr. Schlemmkreide. — Kuhley, Rothenberger, 60 128 Kgr. Steinkohlentheer. — Pietrowski, Ick, 56 000 Kgr. Coaks. — Wosikowski, Ick, 60 000 Kgr. Steinkohlen. — Sommerfeld, Ick, 60 914 Kgr., — Krupp, Ick, 88 497 Kgr., — Sielisch, Ick, 78 716 Kgr. Harz.

Von Danzig nach Zlotterie: Laskowski, Sieffert, 10 100 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: John, Harder, diverse Stückgüter.

Stromab:

Behrenstrauch, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 10 663 Kgr. Stärke.

Wessalowski, 1 Kahn, Sponnagel, Nieszawa, Fordon, 75 000 Kgr. Feldsteine.

Wessalowski, 1 Kahn, do., do., do., 50 000 Kgr. Feldst.

Wessalowski, 1 Kahn, do., do., do., 130 000 Kgr. Feldst.

Lewandowski, 1 Kahn, Busse, Nieszawa, Fordon, 75 000 Kgr. Feldsteine.

Pansegrau, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Kurzebrack, 100 000 Kgr. Feldsteine.

Marteseewski, 1 Kahn, Busse, Nieszawa, Fordon, 45 000 Kgr. Feldsteine.

Zdanowski, 4 Traften, Wiszmack, Pruzau, Danzig, 2508 Balken, 6371 Sleeper, 23 Plancons, 90 runde kieferne, 8985 Eisenbahnschwellen.

Redenz, 5 Traften, Endelmann u. Ehrlich, Sawepswitz, Thorn, 1601 Plancons, 89 Rundkiefern, 2560 Mauerlatten, 1124 kieferne, 1194 eichene Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
28	8	759,4	+13,5	O. flau; bedeckt.
28	12	758,8	+16,2	NO. leicht; bewölkt.

Fremde.

Hotel Deutsches Haus. Weisse a. Schlatau, Gutspächter. Rieck a. Celbau, Administrator. Riebe a. Stolp, Domänenpächter. Fräul. Schumacher a. Berlin, Gouvernante. Adomeit a. Elbing, Oberjäger. Cypriae nebst Gemahlin a. Gotha, Gottfeld nebst Gemahlin a. Königsberg, Gartz a. Hamburg, Rennert a. Berlin, Preuß a. Berlin, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.
Freitag, den 29. Mai, Abends 7½ Uhr.
Sonnabend, den 30. Mai, Vormittags 9 Uhr.
An den Wochentagen Abends 8 Uhr, Morgens 6½ Uhr. (386

Statt besonderer Meldung.
Nach vielen, geduldig getragenen Leiden entschlief sanft gestern Abend 7½ Uhr unser guter Vater, Groß- u. Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Carl Julius Keiler,

im 65. Lebensjahre, tief betrauert von

den Hinterbliebenen.

Danzig, den 28. Mai 1891.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 31. d. Mts., Mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des alten Marienkirchhofes aus, auf demselben statt. (391

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff **Elizabeths**, Capitain **Paterson**, auf der Reise von Inverneß nach Neufahrwasser erlitten hat, haben wir einen Termin auf (400

den 29. Mai cr.,
Vormittags 9¾ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt Nr. 43, anberaumt.

Danzig, den 27. Mai 1891.

Königliches Amtsgericht X.

Auction.

Freitag, den 29. Mai, Vormittags 10 Uhr, sollen im Königl. Seepackhofe

5 Kisten französische Gardinen,

in Viertel-Dosen, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Richd. Pohl,
301) vereidigter Makler.

Nachlaß-Auction

Hundegasse 89.

Morgen, Freitag den 29. Mai, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich daselbst im Auftrage des Vormundes aus dem Nachlasse der verstorbenen Frau Rentiere Jantzen:

1 mah. Stutzflügel, ferner fast neue nußb. und mahag. Möbel als: Plüschgarnitur, Rohrlehnstühle mit Muschelaufsatz, Spiegel, Bilder, Teppiche und Tischdecken, Wiener Stühle, Kleiderspinde, Vertikows, Sophatische, Bettgestelle mit Matratzen, Betten u. s. w.

öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen.

A. Olivier,
Auctionator und Taxator.

Mit D. „Kreßmann"

trafen hier einige **Partieen Schmalz und Fleisch an Ordre**

ex D. „Polynesia"

von Newyork ein.
Inhaber der girirten Connossemente wollen sich schleunigst melden bei (338

Ferdinand Prowe.



Dampfer **Neptun** und **Montwy** laden bis Sonnabend Abend Güter nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrak, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.**
Güteranmeldungen erbittet

Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (337

Generalversammlung

des

Vorschuß-Verein

zu Danzig,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Freitag, den 5. Juni 1891, Abends 7½ Uhr im unteren Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht pro I. Quartal.
2. Geschäftliche Mittheilungen.

Danzig, den 28. Mai 1891.

B. Krug,
Vorsitzender. (399

In meinem Verlage ist soeben erschienen und direct sowie in jeder Buchhandlung zu haben:

Führer

durch die

Cistercienser-Klosterkirche und das frühere Kloster in Oliva.

Mit einer Geschichte und Beschreibung der Sehenswürdigkeiten derselben.

Allen Besuchern Olivas zur Erinnerung gewidmet
von (381
J. N. Pawlowski,
Hauptlehrer.

Preis: 50 Pf.

Ein Fremdenführer, der über die Sehenswürdigkeiten Oliva's, namentlich seines weltberühmten Klosters und seiner prachtvollen Kirche belehrt, hat bisher gefehlt. Der vorliegende Führer trägt diesem Mangel Rechnung und wird zumal den fremden Besuchern Oliva's, aber auch allen übrigen vortreffliche Dienste leisten.

Danzig. **H. F. Boenig.**

Reformirte

Gesangbücher

vorräthig bei

A. Trosien,
Petersiliengasse Nr. 6.

Loose z. Schneidemühler Pferde-Lotterie à ℳ 1,
Loose zur **Wormser Dombau-Geldlotterie** a ℳ 3,50,
Loose zur **Berliner Kunstausstellungs-Lotterie** a ℳ 1,
Loose zur **Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie** a ℳ 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Nach Hela.

Bei günstiger Witterung D. **„Putzig"** Sonntag, den 31. Mai cr.
Abfahrt von Danzig 1½ Uhr Nachmittags
vom Johannisthore,
Abfahrt von Hela 7 Uhr Abends.

Passagiergeld: Danzig — (Neufahrwasser —) Hela und zurück ℳ 1 pro Person. (372

„Weichsel", Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Emil Berenz.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Möblirte Sommerwohnungen mit und ohne Küche und **einzelne Zimmer** sind noch zu vermiethen.

Meldungen beim Inspektor **Groß**, Westerplatte, oder im unterzeichneten Bureau. (365

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone.
Bureau: Heilige Geistgasse Nr. 84.

Vorräthig bei

A. Trosien, Petersiliengasse Nr. 6:

Emanuel Geibel's gesammelte Werke, 8 Bände in 4 Einbänden ℳ 19.
Göthe's sämmtliche Werke in 6 Quartobänden, wie neu, statt ℳ 26 für ℳ 15.
Göthe's sämmtliche Werke, illustrirte Prachtausgabe in 5 Bänden, statt ℳ 60 für ℳ 40.
Heine's sämmtliche Werke, 12 Bände in 4 Einbänden, neu, ℳ 6.
Heine's sämmtliche Werke, illustrirte Prachtausgabe in 6 Bänden, statt ℳ 66, für ℳ 50.
Herder's Werke. Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet von Düntzer. 14 Bände in 7 Einbänden ℳ 20.
Weber's Demokritos, Auswahl in 1 Bande, elegant gebunden ℳ 5. (374

Zur Saison

empfehle mein reich sortirtes Lager in:

Kleider-, Kopf-, Hut- und Taschenbürsten,
Zahn- und Nagel-Bürsten,
Frisir-, Staub-, Toupir- und Taschenkämmen,
Stahl-Kopfbürsten,
Patent-Spiegel, Hand-Spiegel, Steh-Spiegel, Rasir-Spiegel,
Damen-Toiletten-Spiegel, 3-theilig,
Reise-Necessaires,
Rasir-Etuis, Brenn-Etuis,

Taschen-Etuis, Reiserollen, Kammkästen, Haarnadelkästchen, Rasirpinsel, Rasirmesser, Streichriemen, Rasir- und Seifendosen, Röhren für Zahn- und Nagelbürsten in Glas, Buchsholz und Metall, do. Flacons und Dosen, Puderdosen, Puderquasten, Nagelscheeren, Nagelfeilen, Zahnstocher, Kammreiniger, Zerstäuber, Brennlampen, Brennscheeren etc.

Toiletten- und Badeschwämme, Lufah-Schwämme, Bürsten für die Haut-Cultur, sowie **Frottir-Handschuhe,** Rückenbänder und Frottirtücher.

Lingner & Krafts
Patent-Wasch- und Frottir-Apparat,
Hängematten,

Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden ꝛc.
der besten deutschen, englischen und französischen Fabriken,

Echt Eau de Cologne.

W. Unger,
Bürsten- und Pinsel-Fabrik,
Langenmarkt 47, neben der Börse. (339

Für Zoppot und Oliva

liefere vom **5. Juni** ab an jedem **Dienstag und Sonntag**
feinste Tafel-Centrifugen-Butter auf Eis
ins Haus. Bestellungen per Postkarte erbeten nach **Bissau** bei **Zuckau.** (340

R. Schellwien.

Grab-Denkmäler mit unverwetterlichen Crystall-Platten und unzerstörbarer Marmorglanz-Politur, welche im Feuer zu Stein gebrannt sind, liefert v. 2 ℳ an die **Danziger Crystallplatten-Fabrik,** Vorst. Graben Nr. 46. (393

Loose z. Schneidemühler Pferde-Lotterie a ℳ 1,
Loose zur **Wormser Dombau-Geldlotterie** a ℳ 3,50,
Loose zur **Berliner Kunstausstellungs-Lotterie** a ℳ 1,
Loose zur **Eisernen Kreuz-Lotterie** a 1 ℳ empfiehlt
Hermann Lau, Langgasse 71.

Wildschweinrücken,
Wildschweinkeulen,
Rehrücken,
Rehkeulen,
Puten,
Capaunen,
junge Hühner.

Frischen Lachs,
„ **Steinbutt,**
„ **Zander.**

Krabben.

Weißhöfer Spargel,
Rhein. Spargel
(täglich frisch),
frische Morcheln,
Malta-Kartoffeln

empfiehlt (334

A. Fast.

Feinste
Goth. Dauerwurst,
feinste Pomm. Cervelat-Wurst
empfiehlt (396

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Geräucherte
Landschinken
empfiehlt (368

E. F. Sontowski,
Hausthor.

Frischen

Rhein. Spargel

täglich frisch,
zu Tagespreisen,
heutiger Preis
60 Pfg. à Pfd.
Qualität ohne Concurrenz,
empfiehlt

F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14. (380

Empfehle

Schles. Gebirgs-Himbeersyrup,
Kirschsyrup,
Apfelwein,

in feinsten Qualitäten von eben erhaltener Sendung. (389

Emil Hempf,
Brodbänkengasse Nr. 47.

Zur Reise

empfehle (99

Reise-Necessaires u. Reiserollen
mit auch ohne Einrichtung,
Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten,
Kämme, Spiegel,
Rasir-Utensilien,
Schwammbeutel,
Seifendosen, Flacons in Buchsholz-Etuis ꝛc.
in größter Auswahl.

Albert Neumann.

Erhielt soeben frischen **Caviar,** milde gesalzen p. ℔ nur 2 ℳ, **Pa. Sardellen** p. ℔ 75 ₰.

Lachmann,
Tobiasgasse 25. (385

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Gegründet 1854 und unter Staatsaufsicht stehend.

Versicherungsstand	rund	332	Mill. Mark.
Zugang von 1886/90	„	121½	„
Bankfonds	„	87	„
darunter Extrareserve ...	„	15½	„

Rückvergütung aller Ueberschüsse an die Versicherten.
Rückvergütung 1891 nach Plan AII auf die lebenslängliche Prämie: 40 %
und weiter extra auf die Zusatzprämie bei abgekürzter Versicherung: 20 %
Steigende Dividende, Plan B, gegenüber dem Vorjahr 3 % höher.
Nach Dividenden-Plan AIII entfallen auf die Ueberlebenden bedeutende Gewinn-Antheile.
Kriegsversicherung für Wehrpflichtige frei.

Die Versicherungsbedingungen sind die denkbar liberalsten.

Verwaltungs-Aufwand im Jahre 1890 4,89 %, gegenüber dem durchschnittlichen Aufwand von **9,8 %** der deutschen und **19,7 %** der amerikanischen Gesellschaften.

Anträge nehmen entgegen die

Generalagenten M. Fürst & Sohn,
Heil. Geistgasse 112,

Agenten: **G. Schulz,** Kleine Mühlengasse 7/9. **A. Meyer,** Cigarrenhandlung.

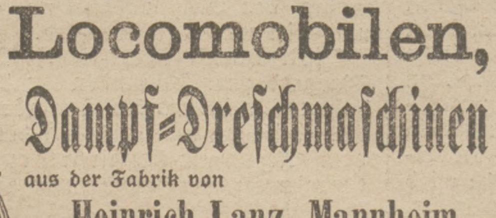
Feldbahn-Fabrik
Ludwig Zimmermann Nachflgr., Danzig.

Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Neue und gebrauchte
Stahlgruben-Schienen, Lowries ꝛc.,
transport. Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze
kauf- auch miethsweise,
coulanteste Zahlungsbedingungen. (6328

Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Amboße etc. zu billigsten Preisen.

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.



Locomobilen,
Dampf-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von

Heinrich Lanz, Mannheim,

stets auf Lager bei

Hodam & Ressler, Danzig.

Comtoir Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix".
7059) **General-Agenten.**
Maschinenlager und Maschinenwerkstätte.

Leichte Herren-Jaquets

von 2 Mark an,

Staubmäntel, Havelocks,
Sommer-Tricot-Jaquets,
Knaben-Kleidung von nur guten Stoffen

empfiehlt zu billigen festen Preisen (379

Carl Rabe, Langgasse 52.

Notiz für Zoppot.
Holmer Milch.

Meinen werthen Milchkunden, sowie einem geehrten Publikum, mache die ganz ergebene Mittheilung, daß ich in diesem Jahre, von jetzt ab bis zum Schluß der Saison, frische Milch und Kindermilch in verkorkten Glasflaschen, täglich zweimal nach Zoppot liefern werde. Bestellungen auf feste Lieferung nehmen die Milchfahrer in Danzig und Zoppot entgegen, werden auch per Postkarte mit genauer Wohnungsangabe erbeten. (145

Holm bei Danzig, im Mai 1891.

Johannes Genschow.

S. Deutschland,

Langgasser Thor,
empfiehlt sein

Filz- und Strohhut-Lager,

sortirt von den einfachsten bis zu den feinsten englischen und Wiener Fabrikaten zu auffallend billigen, streng festen Preisen.

NB. **Strohhüte für Kinder habe zum Total-Ausverkauf gestellt.** (9911

Marquisen-, Plan- und Zeltleinen

empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Zur Anfertigung
complet fertiger Marquisen u. Wetter-Rouleaux
in sachgemäßer Ausführung bei billigster Preisnotirung halten wir uns gleichfalls angelegentlichst empfohlen. (9270

Ertmann u. Perlewitz,
23. Holzmarkt 23.

Reitstiefel

für Herren, nach Maß, fertige in kürzester Zeit aus feinstem russischen Kalbleder, feinem Rind- und Roßleder, elegante Facons, für ℳ 18, ℳ 20 bis ℳ 24.

J. Willdorff,
Kürschnergasse 9. (378

Herren-Gamaschen

aus echtem Chevreauleder, außerordentlich leicht, die weder den Fuß beengen noch erhitzen, empf. in jeder Facon, ebenfalls

Herren-Promenadenschuhe

in allen Lederarten empfiehlt

J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Gute Eßkartoffeln,
centnerweise u. Waggonladungen offerirt
S. Landau jr., Langgarten 4.

Beste englische und schlesische

Steinkohlen

für den Hausbedarf, sowie **trockenes Fichten- u. Buchen-Kloben- und Sparherdholz, Coaks**
offerirt zu billigsten Preisen

A. Eycke,
Burgstraße Nr. 8/9 (6268

Gold und Silber

kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung

G. Seeger,
Juwelier und Königl. vereidigter Taxator,
Goldschmiedegasse Nr. 22.

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen **Breitgasse 36** bei

J. Baumann.

„Donn"

jagdl. hervorragender brauner **Vorstehhund** im 4. Felde in gute Hand f. ℳ 180 abzugeben. Näh. **Danzig-Tattersall** beim Rendanten **Treutler.** (370

Der schmiedeeis. Pavillon

auf der **Elbinger Ausstellung** ist für 500 ℳ zu verkaufen. Näh. bei Herrn **Hartwich** daselbst.

Plymouth Rock

1 Hahn 12 Hühner, verkauft

Carl Bodenburg,
Friedr. Wilhelm-Schützenhaus.

---

1 elegantes Repositorium

und mehrere andere Utensilien zum Materialwaaren-Geschäft billig zu verkaufen. (388
Brodbänkengasse 47.

Mit 12—10 000 Mk.

ist, momentan eingetr. Familienverhältnisse halber, ein im besten Gange befindl. Colonialw.-, Destillations- u. Baumaterialiengeschäft i. e. mittelgr. Stadt verkäufl. durch
E. Schulz, Fleischergasse 5.

Ein kinderl. Ehepaar wünscht e. Kind (Mädchen) geg. eine einmal. Abfindung in Pflege z. nehmen. Gefl. Adressen u. 373 in d. Expedition dieser Zeitung erb.

Für ein hiesiges größeres Garn-, Kurz- u. Weißwaarengeschäft wird per 1. Juli ein tüchtiger Verkäufer gesucht. Adressen unt. 362 in der Exp. d. Zeitung erb.

Ein j. geb. Mädchen, das in der Wirthschaft erfahren und in Handarbeit geübt ist, wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Offerten unter Nr. 333 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Empf. f. e. alleinst. Herrn e. anspruchsl. Wittwe i. d. 40 J. m. vorz. Zeugn. NB. selbige übern. alle vorkommenden Arbeiten allein zu verrichten. (343
P. Uffwaldt, Heilige Geistg. 101.

Tüchtige Mädch. f. hier u. außerhalb empfiehlt (366
A. Lombert, Scheibenritterg. 12.

Neufahrwasser Schleusenstr. 3 i. e. Sommerw. m. Garten z. verm.

Portechaiseng. 6 sind eleg. möbl Zimmer mit Burschengelaß zu vermiethen. (341

Langfuhr 59 a. Markt i. eine jetzt renov. Wohnung v. 3 Zimmer nebst Zubehör sogl. zu verm. Näheres part. (355

Ein Laden mit Wohnung im neuen Stadtteile, dem Landgericht gegenüber gelegen, ist von sofort zu vermiethen. Meld. bei Lehrer

Giering, Allenstein.

Auf e. reizend mit Garten am See gelegenen und mit Wald umgebenen kleinen Gute bei Zoppot finden Pensionäre gegen 50—60 ℳ monatliche Vergütung freundliche Aufnahme. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (9870

Langenmarkt 10

ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube pp. sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt 20.

Heubude.

In der Villa nahe am Walde sind noch Wohnungen mit und ohne Möbel zu vermiethen.
Näheres daselbst. (247
R. Hornemann.

Das sehr geräumige

Ladenlocal
Langenmarkt 32

ist nach erfolgtem Umbau spätestens per 1. Oktober cr. zu vermiethen. (71
Näheres: Jopengasse 23 im Comtor.

Zwei gut möbl. Zimm., Garten, a. W. auch Küche, sind z. verm. Langfuhr, Bahnhofstraße 13 pt.

Jäschkenthal,

der Wiese gegenüber, ist eine Wohnung zu vermiethen.
Näheres daselbst Nr. 11.

Tivoli-Garten.

Täglich:
Albert Sémada's
Leipziger Sänger.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 ₰.
Billets a 40 ₰ b. Martens, Hohes Thor.
Für Bons ist **nur** an der Casse nachzuzahlen.

Freundschaftlicher Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und täglich:

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Sänger

Herren Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Frische und Hanke.

Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets a 40 ₰ in den bekannten Geschäften. (142

Drei Concerte

von

Eduard Strauss,
K. K. Oesterreich. Hofball-Musik-Director
mit seiner vollständigen Capelle aus Wien, am

1., 2. und 3. Juni,
Abends 7½ Uhr,
im Park des Schützenhauses,
a **Billet** 1 ℳ bei Constantin Ziemssen, Musikalienhandlung.

Milchpeter.

Freitag, den 29. Mai 1891:

Großes

Park-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des I. Leibhusaren-Reg. Nr. 1 unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Lehmann. (94

Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18919 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 28. Mai 1891.

Danzig, 28. Mai.

* **[Thätigkeitsbericht des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft.]** Aus dem Bericht über die Thätigkeit des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft für das Geschäftsjahr 1890/91, welcher in der gestrigen General-Versammlung der Corporation erstattet worden ist, entnehmen wir, daß auf die Petition wegen Aufhebung des **Identitätsnachweises** im Spätherbst v. Js. von autoritativer Seite die Mittheilung gemacht worden ist, daß der Antrag der preußischen Regierung an den Bundesrath auf Beseitigung des Identitätsnachweises in sicherer Aussicht stehe. Bis jetzt ist jedoch ein Fortschritt in dieser Sache nicht bekannt geworden. Vom Handelsminister war dem Vorsteheramte ein Schreiben zugegangen, in welchem derselbe eine Aeußerung über die Folgen der Einführung ermäßigter Frachtsätze für Getreide von den östlichen Provinzen nach West- und Mitteldeutschland verlangt und die Frage zur Discussion stellt, ob es nicht möglich sei, wenigstens für Weizen, Roggen und Hafer eine **einheitliche Handelsqualität** für Deutschland herzustellen. In einer eingehenden Erwiderung hat sich das Vorsteheramt dahin geäußert, daß eine Herabsetzung der Getreidetarife von keiner besonderen Wirkung sein werde, da die beantragten ermäßigten Staffeltarife auf den Eisenbahnen in den meisten und wichtigsten Verkehrsbeziehungen immer noch wesentlich höher sein würden, als die bestehenden See- und Fluß- oder combinirten Wasser- und Eisenbahnfrachten. Bezüglich der Einführung einer einheitlichen Handelsqualität für Deutschland ist das Vorsteheramt zu dem Ergebnisse gekommen, daß eine solche sich nicht werde herstellen lassen. (Die Angelegenheit ist s. Z. bereits ausführlich in dieser Zeitung besprochen worden.) Der Betrieb auf der **Speicherbahn** war wegen der schlechten Ernten ein sehr mäßiger, es wurden nur 11 071 Wagen überführt. Dem Magistrat ist die Bitte vorgetragen worden, die im Jahre 1889 begonnene Verbreiterung der 14 Fuß tiefen Fahrinne im **Binnenhafen** auf eine Breite von 20 Meter fortsetzen zu lassen, welches von demselben auch zugesagt worden ist. — Trotz des sehr strengen Winters hat in Folge der Thätigkeit des **Eisbrechers** der Verkehr zur Stadt ohne Unterbrechung aufrecht erhalten werden können. — Der **kaufmännische Unterstützungsfonds** stellte sich Ende 1890 auf 15 175 Mark (gegen 14 902 Mk. im Vorjahre) und das Vermögen der Seeschiffer-Armenkasse betrug Ende 1890 43 185 Mk. — Eine wesentliche Aenderung haben bekanntlich die Verhältnisse der aus der Kabrun'schen Stiftung errichteten **Handelsakademie** erfahren, über welche es im dem Berichte u. a. heißt:

„Nachdem die Stadtgemeinde beschlossen hat, eine lateinlose höhere Bürgerschule einzurichten und mit dieser Einrichtung in dem Maße vorgegangen ist, daß der von unten beginnende Aufbau der Schule zu Ostern 1894 vollendet sein wird, haben wir uns der Einsicht nicht verschließen können, daß die Handelsakademie, welche neben dem Fachunterricht in Handelswissenschaften in der Hauptsache die Ziele einer lateinlosen höheren Bürgerschule verfolgt, durch die erwähnte Veranstaltung unserer Stadt schon deshalb erheblichen Abbruch erleiden muß, weil das Schulgeld der städtischen Schule nur ungefähr halb so hoch ist wie das in der Handelsakademie zu deren finanziellem Bestande erhobene, weil außerdem der Unterricht in den Naturwissenschaften an einer größeren, mit den ungleich reicheren Mitteln der Stadt ausgerüsteten Anstalt bedeutend Besseres leisten kann, als in einer auf immerhin mäßige Einnahmen angewiesenen Privatschule. . . . Wollten wir die Handels-Akademie in bisheriger Weise fortbestehen lassen, so würden wir voraussichtlich einer so starken Abnahme der Schülerzahl und der Einnahme entgegengehen, daß die Einzehrung der vorhandenen Mittel nur eine Frage der Zeit sein könnte. Um einer solchen Vergeudung vorzubeugen, haben wir, vorbehaltlich der höheren Genehmigung, mit dem Magistrat ein Abkommen angebahnt, dahin gehend, daß der größte Theil des Vermögens der Stiftung in den Besitz der Stadtgemeinde übergeht, welche dagegen die Verpflichtung haben soll, bei der lateinlosen höheren Bürgerschule eine Fachklasse für Handelswissenschaften einzurichten. Der zurückzubehaltende Theil des Vermögens soll der Erhaltung und Vermehrung der Gemälde- und Kupferstich-Sammlung des edlen Stifters Jakob Kabrun gewidmet werden. Für diese Zwecke war seither nur das durch einen Sohn des Jakob Kabrun gestiftete „Kabrun'sche Legat" vorhanden. Jakob Kabrun hatte für die Gründung einer Handelslehranstalt nicht allein ein Kapital ausgesetzt, sondern auch seine Sammlungen legirt, weil er selbst „neben seiner Hauptbestimmung als Kaufmann von Jugend auf noch anderweitige Nahrung für seinen Geist gesucht und diese an Künsten und Wissenschaften gefunden, welchen er manchen frohen Lebensgenuß zu verdanken" hatte. Wenn nun die veränderten Zeitumstände es niemals gestattet haben, den von dem Stifter im Anfang dieses Jahrhunderts gegebenen Grundzügen für seine Handelslehranstalt auch nur annähernd zu genügen, so scheint es uns umsomehr eine Pflicht der Pietät, den anderen Theil der Stiftung nach Möglichkeit zu fördern."

Das „Kabrun'sche Legat" hatte Ende 1891 einen Bestand von 14 142 Mk. Die Sammlung von Werken der Danziger Stecher Chodowiecki und Falk ist auch ferner vermehrt worden. Wenn die Verabredungen mit dem Magistrat ausgeführt werden, dann wird bedeutend mehr als bis jetzt für die Sammlung geschehen können.

* **[Neue Schulklasse.]** Wegen Ueberfüllung der Knabenschule an der großen Mühle hat für dieselbe eine neue Klasse eingerichtet werden müssen. Die Verwaltung derselben ist einstweilen der geprüften Lehrerin Frl. Schulz übertragen worden.

L. **Carthaus**, 27. Mai. Bezüglich des gestern gemeldeten **Brandes** bei dem Eigenthümer Grahl in **Hoppendorf** (nicht Hoppen) erfahren wir nachträglich, daß es wieder einmal die zu Hause allein gelassenen kleinen Kinder waren, die, mit Zündhölzern spielend, das Haus in Brand gesetzt haben. Leider ist den Leuten auch ihre unversicherte bewegliche Habe mitverbrannt, und es hat sich bereits ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Pfarrer Plath hier, Lehrer Radmacher und Besitzer C. Wiegandt in Hoppendorf gebildet, welcher milde Gaben für die der bittersten Noth preisgegebenen Abgebrannten entgegennimmt.

ph. **Dirschau**, 27. Mai. In gemeinsamer Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde gestern zum **Kreistagsmitglied** an Stelle des verzogenen Stadtältesten Carlssohn der Rentier A. H. Claassen gewählt. Ferner wurde in Betreff der Anlage einer Pflasterstraße von der Czattkauer Chaussee nach Dirschauerwiesen der vom Kreisbaumeister Raßmann entworfene Plan, nach welchem die Anlage 37 000 Mk. kosten soll, einer Commission zur Prüfung überwiesen. Dieser Kostenanschlag überschreitet einen Anschlag älteren Datums um ein Bedeutendes, doch ist man der Ansicht, daß die Kosten sich bei Anlage einer hölzernen Brücke (statt der im Plane vorgesehenen Brücke aus Steinen) sofort um ca. 5000 Mk. verringern würden. — Es verlautet, daß auf der Strecke Dirschau-Hohenstein in **Mühlbanz** eine **Haltestelle** errichtet werden solle.

Y **Thorn**, 27. Mai. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten** wurden die wiedergewählten Stadträthe, die Herren Kittler, Richter Schirmer und Engelhardt in ihr Amt eingeführt. Die Herstellung einer Wasserleitungs- und Kanalisationsanlage für das städtische Krankenhaus mit einem Kostenaufwande von 20 000 Mk. wurde beschlossen. Ferner wurde mitgetheilt, daß die Militärbehörde aus fortificatorischen Rücksichten eine Abholzung von 410 Hectar Wald bei Barbarken und Ollek verlangt. Die Verhandlungen betreffend die dafür zu gewährende Entschädigung sollen demnächst beginnen. Für die Einebnung der Kuppen am Fort IV. in einer Fläche von 47 Hectar hat der Fiscus der Stadt 13 064 Mk. Entschädigung bewilligt. Die Durchlegung der Windstraße von der Bäcker- zur Grabenstraße, welche ca. 100 000 Mk. kosten würde, lehnte die Versammlung in Anbetracht der hohen Summe und der Finanzlage der Stadt ab.

⊙ **Aus Littauen**, 26. Mai. Einen Akt gemeiner Rache hat ein vierzehnjähriges Mädchen in Sch. dadurch verübt, daß es am ersten Pfingstfeiertage die Wirthschaftsgebäude des dortigen Pfarrers W. ansteckte, wobei der Viehbestand mit verbrannte. Die Brandstifterin hatte mehrere Diebstähle in der Schule und im Hause des Geistlichen verübt und sollte dafür durch den Ausschluß vom Confirmanden-Unterricht bestraft werden. In Folge dieser Zurücksetzung beging sie das Verbrechen. — Den Amtsvorstehern, die ihre Bezirke im Ueberschwemmungsgebiet haben ist amtlich aufgegeben, die Anbringung von **Wassermarken** an den Brücken über die Privatflüsse zu veranlassen. Durch möglichst zahlreiche und sichere Wassermarken sollen technische Unterlagen für etwaige spätere Verbesserungen erlangt werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 27. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai $13{,}37\frac{1}{2}$, per August 13,55, per Oktober 12,50, per Dezember 12,40. Fest.

Hamburg, 27. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai —, per September $81\frac{1}{2}$, per Dezember $73\frac{1}{4}$, per März 71. Kaum behauptet.

Hamburg, 27. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 238—244. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 212—218, russ. loco fest, 160—162. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 63. — **Spiritus** still, per Mai-Juni 36 Br., per Juni-Juli $36\frac{1}{2}$ Br., per Juli-August $36\frac{3}{4}$ Br., per Septbr.-Oktbr. $37\frac{1}{4}$ Br. Kaffee ruhig — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,65 Br. — Wetter: Gewitter.

Bremen, 27. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40 Br. Stetig.

Havre, 27. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 107,00, per September 102,50, per Dezember 92,25. Kaum behauptet.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Creditactien $259\frac{5}{8}$, Franzosen $237\frac{7}{8}$, Lombarden 85, Gotthardbahn 148,90, Disconto-Commandit 180,90, Dresdener Bank 140,80, Bochumer Gußstahl 129,60, Dortmunder Union St.-Pr. 68,00, Gelsenkirchen 157,10, Harpener 181,60, Hibernia 168,70, Laurahütte 124,30, Portugiesen 43,10. Still.

Wien, 27. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,60, do. 5% do. 102,40, do. Silberrente 92,45, 4% Goldrente 111,00, do. ungar. Goldrente 105,00, 5% Papierrente 101,45, 1860er Loose 139,50, Anglo-Aust. 158,25, Länderbank 213,25, Creditactien $300{,}62\frac{1}{2}$, Unionbank 238,00, ungar. Creditactien 345,75, Wiener Bankverein 114,00, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn 188,50, Busch. Eisenbahn 498,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 217,75, Nordbahn 2830,00, Franzosen $275{,}37\frac{1}{2}$, Galizier 217,90, Lemberg-Czern. 241,00, Lombarden 102,60, Nordwestbahn 206,50, Pardubitzer 183,00, Alp.-Mont.-Act. 91,00, Tabakactien 159,50, Amsterd. Wechsel 97,55, Deutsche Plätze 57,80, Londoner Wechsel 118,15, Pariser Wechsel $46{,}72\frac{1}{2}$, Napoleons 9,35, Marknoten 57,80, Russische Banknoten $1{,}39\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 27. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per Novbr. 252. — **Roggen** loco unveränd., do. auf Termine unveränd., per Mai 188, per Oktober 179. — **Rüböl** loco $34\frac{3}{4}$, per Herbst $33\frac{7}{8}$.

Antwerpen, 27. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{7}{8}$ bez., per Mai $15\frac{3}{4}$ bez. und Br., per Juni $15\frac{7}{8}$ Br., per Juli $15\frac{7}{8}$ Br., per Sept.-Dezember $16\frac{1}{8}$ Br. Ruhig.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behauptet, per Mai 30,60, per Juni 30,50, per Juli-August 29,90, per Sept.-Dezbr. 29,10. — **Roggen** ruhig, per Mai 19,20, per Sept.-Dezbr. 19,10. — **Mehl** behpt., per Mai 63,90, per Juni 64,20, per Juli-Aug. 64,70, per Sept.-Dez. 64,50. — **Rüböl** weichend, per Mai 73,75, per Juni 74,00, per Juli-Aug. 75,25, per Septbr.-Dezbr. 77,25 — **Spiritus** steigend, per Mai 42,50, per Juni 42,50, per Juli-August 42,50, per Septbr.-Dezbr. 39,50. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 27. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 94,75, 4% Rente $94{,}32\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% Anl. $104{,}27\frac{1}{2}$, 5% ital. Rente 92,40, österr. Goldr. 96, 4% ungar. Goldrente 91,50, Orientanleihe 75,68, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 97,30, 4% unific. Aegypter 482,50, 4% span. äußere Anleihe $72\frac{7}{8}$, convert. Türken 18,20, türk. Loose 72,10, 4% privilegirte türk. Obligationen 412,00, Franzosen 597,50, Lombarden 241,25, Lomb. Prioritäten 327,50, Banque ottomane 582,50, Banque de Paris 788,75, Banque d'Escompte 450,00, Credit foncier 1265,00, do. mobilier —, Meridional-Actien —, Panamakanal-Actien 33,75, do. 5% Obligat. 26,25, Rio Tinto-Actien 549,30, Suezkanal-Actien 2635,00, Gaz Parisien 1387, Credit Lyonnais 771,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 553,00, Transatlantique 525,00, B. de France —, Ville de Paris de 1871 409,00, Tab. Ottom. 344,00,

2¾% engl. Consols 96½, Wechsel auf deutsche Plätze 122 9/16, Londoner Wechsel kurz 25,28, Cheques a. London 25,30½, Wechsel Amsterdam kurz 206,37, do. Wien kurz 211,75, do. Madrid kurz 472,00, C. d'Esc. neue 575,00. Robinson-Act. 63,75. Neue 3% Rente —.

London, 27. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 40 520, Gerste 4650, Hafer 20 390 Qrts. Getreide sehr ruhig in Folge des Derby-Rennen. Weizen stetig, angekommener unverändert, schwimmender williger; übrige Artikel fast nominell, stetig. Regenschauer.

London, 27. Mai. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95½, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 91⅜, Lombard. 9⅝, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 97, conv. Türken 17⅞, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94, 4 % ungarische Goldrente 90¼. 4% Spanier 72, 3½% privil. Aegypter 90¼, 4% unific. Aegypter 95⅛, 3% garantirte Aegypter 100¼, 4¼% ägypt. Tributanl. 94¾, 6% cons. Mexikaner 86½, Ottomanbank 13, Suezactien 103½, Canada-Pacific 79½, De Beers-Actien neue 14⅝, Rio Tinto 21⅝, 4½ % Rupees 76¼. Arg. 5% Goldanleihe von 1886 67, do. 4½% äußere Goldanleihe 38, Neue 3% Reichsanleihe 81½, Silber 44 5/16. Platzdiscont 4.

London, 27. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

Glasgow, 27. Mai. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed umbres warrants 53 sh. 8 d.

Leith, 27. Mai. Getreidemarkt. Markt schwach, alle Artikel zu Gunsten der Käufer. — Wetter wärmer, nach Regenfällen.

Newyork, 26. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84¼, Cable-Transfers 4,88¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22½, Wechsel auf Berlin (6 Tage) 94¾, 4% fundirte Anleihe 119, Canadian-Pacific-Actien 77, Central-Pacific-Act. 30½, Chicago- u. North-Western-Actien 108¼, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 64¼, Illinois-Central-Actien 97½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 110, Louisville u. Nashville-Actien 77⅛, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 20½, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 100½, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 100½, Northern-Pacific-Preferred-Actien 69¼, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52¼, Philadelphia- und Reading-Actien 32, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 31¼, Union-Pacific-Actien 46½, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 21⅞, Silber-Bullion 97⅛. — **Baumwolle** in Newyork 8 15/16, do. in New-Orleans 8⅜. — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,90 bis 7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,15 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,60, do. Pipeline Certificates per Juni 68¼. Stetig. — **Schmalz** loco 6,52, do. Rohe u. Brothers 7,05. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Juni 17,45, per August 16,67.

Newyork, 27. Mai. Wechsel auf London 4,84¼. — **Rother Weizen** loco 1,12, per Mai 1,11¼, per Juni 1,09⅞, per Dezbr. 1,04⅞. — **Mehl** loco 4,50. — **Mais** per Novbr. 63. — Fracht 2. — **Zucker** 3.

Productenmärkte.

Stettin, 27. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** still, loco 228—240, per Mai 242,00, per September-Oktober 211,50. — **Roggen** unverändert, loco 203—210, per Mai 213,00, per Septbr.-Oktbr. 185,00. — Pommerscher **Hafer** loco 169—171. — **Rüböl** matt, per Mai 60,00, per Septbr.-Oktbr. 60,50. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer —, mit 70 M Consumsteuer 50,70, per Mai mit 70 M Consumsteuer 50,70, per August-September mit 70 M Consumsteuer 51,40. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 27. Mai. **Weizen** loco 230—250 M, per Mai 250,50—249,50 M, per Mai-Juni 235,75——236,25 M, per Juni-Juli 234,75—234,50—235—234,75 M, per Juli-August 221—221,50 M, per Sept.-Oktbr. 212,75—212—212,25 M — **Roggen** loco 202—212 M, per Mai 212,50—211 M, per Mai-Juni 206,50 bis 205,25—206,75—205,50 M, per Juni-Juli 201—199,75—201,25—200,50 M, per Juli-Aug. 193,25—192,50—193,75—193,25 M, per Sept.-Okt. 188—187,25—188,75—188 M — **Hafer** loco 174—192 M, ost- u. westpreußischer 177—181 M, pommerscher und uckermärker 178—182 M, schlesischer 178—182 M, fein schlesischer 183—188 M ab Bahn, per Mai 173,50—174 M, per Mai-Juni 170,25—170,50 M, per Juni-Juli 168,75 bis 169,25 M, per Juli-August 156,50—156,25 M, per Septbr.-Oktbr. 148,25—148,50 M — **Mais** loco 165—175 M, per Mai 154,50 M, per Mai-Juni 147,75—147,50 M, per Juni-Juli 145,50—145,25 M, per Juli-August 144,50 M =nom., per Septbr.-Oktober 144,50 M — **Gerste** loco 160—185 M — **Kartoffelmehl** loco 24,65 M — **Trockene Kartoffelstärke** 24,65 M — **Erbsen** loco Futterwaare 160—170 M, Kochwaare 172—190 M — **Weizenmehl** Nr. 00 32,50—30,50 M, Nr. 0 28,00—26,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 29,00—28,00 M, ff. Marken 30,50 M, per Mai 29,15 bis 29,00 M, per Mai-Juni 28,80—28,65 M, per Juni-Juli 28,00—27,80 M, per Juli-August 27,00—26,75 M, per September-Oktbr. 26,00—25,80 M — **Petroleum** loco 22,8 M, per September-Oktober 23,2 M, per Oktober-November 23,4 M — **Rüböl** loco ohne Faß 59,0 M, per Mai 59,9—59,8 M, per Mai-Juni 59,6—59,5—59,7 M, per September-Oktober 60,6—60,5 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 51,8—51,7 M, per Mai 51,1—51,4 M, per Mai-Juni 51,1—51,4—51,3 M, per Juni-Juli 51,2—51,5—51,4 M, per Juli-August 51,8—52,0—51,9 M, per August-Septbr. 51,8—52,0—51,9 M, per September-Oktober 48,0—48,2 M, per Oktober-November 44,8—44,9 M, per November-Dezember 43,5 M

Magdeburg, 27. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% 17,90, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,00, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,40. Fest. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. — Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 13,30 Gd., 13,37½ Br., per Juni 13,35 bez., 13,37½ Br., per Juli 13,42½ Gd., 13,47½ Br., per August 13,55 bez., 13,57½ Br. Stetig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 27. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Johann, Wichmann, Sasnitz, Kreide. — Minister Achenbach (SD.), Rahmke, Blyth, Kohlen. — Jacoff Prosoroff (SD.), Sandt, Newcastle, Kohlen. — Emilie, Martens, Wisbeach, Kohlen.

Gesegelt: Johannes, Plaaß, Rostock, Dachpappe.

28. Mai. Wind: O.

Gesegelt: Laura, Strey, Grimsby, Holz. — Johanna, Koos, Rostock, Dachpappe.

Im Ankommen: 1 Logger.

Berliner Fondsbörse vom 27. Mai.

Wien bezeichnete in der ersten heutigen Depesche seine Tendenz auf die Rede des ungarischen Finanz-Ministers als fest, auch aus dem Abendverkehr der auswärtigen Plätze hatten die Meldungen überwiegend günstig gelautet. Der Goldrückfluß in die Kassen der Bank von England dauerte fort, sodaß man demnächst eine Herabsetzung des Disconts seitens der Bank von England erwarten zu können meint. Alle diese Momente wirkten zusammen, die Contremine zu ziemlich umfangreichen Deckungen zu veranlassen, die im Verein mit Meinungskäufen dem Geschäft regeres Leben verliehen und die Course mit wenigen Ausnahmen aufbesserten. Nach Befriedigung des Deckungsbegehrs machte sich allerdings wieder eine Abschwächung bemerkbar, welche die anfänglich erzielten Besserungen zum Theil wieder in Frage stellte, aber doch nicht vermochte dem Geschäft den allgemein festen Charakter zu nehmen. Von Bankactien hatten sich einzelne nicht unwesentlich erhöhter Course zu ertreuen. Inländische Eisenbahnactien im allgemeinen vernachlässigt. Ausländische Bahnen sehr fest und theilweise auch lebhafter gehandelt, besonders Franzosen, Lombarden, Warschau-Wiener, Montanwerthe nach höherem Beginn auf Realisationen etwas schwächer und im allgemeinen in sehr geringem Verkehr. Andere Industriepapiere gingen theilweise zu anziehenden Notirungen etwas lebhafter um. Fremde Fonds und Anleihen fanden in Italienern und ungarischer Goldrente Bevorzugung. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe. Eisenbahn-Obligationen zc. fester und zum Theil lebhafter umgesetzt. Privatdiscont 2⅜ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	99,00
do. do.	3	85,20
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,40
do. do. ...	3½	99,00
do. do. ...	3	85,20
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	—
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	96,20
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	95,80
Pommersche Pfandbr. .	3½	96,90
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,60
do. do. .	3½	96,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,90
do. neue Pfandbr.	3½	95,90
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,00
Posensche do. ..	4	102,00
Preußische do. ..	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	96,30
Oesterr. Papier-Rente .	5	—
do. do. .	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	79,70
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	101,20
do. Papier-Rente ..	5	87,70
do. Gold-Rente ...	4	90,70
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	97,90
do. Rente 1883	6	106,20
do. Rente 1884	5	108,00
Russ. Anleihe von 1889	4	99,10
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	75,30
do. 3. Orient-Anleihe	5	76,30
Posn. Liquidat.-Pfdbr. .	4	72,10
Poln. Pfandbriefe	5	75,10
Italienische Rente	5	91,50
Rumänische amort. Anl.	5	99,00
do. 4% Rente ..	4	85,40
Türk. Admin.-Anleihe .	5	—
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,10
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	91,00
do. Rente	5	88,00
do. neue Rente ..	5	88,00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	84,50
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	85,70
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	76,80
Rom II.-VI. Serie (gar.)	4	81,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	92,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,30
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	94,20
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,00
do. do. do.	3½	94,90
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,40
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	94,70
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,75
do. do.	4½	103,10
do. do.	4	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,10
Russ. Central- do.	5	92,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	136,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,50
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,10
Köln-Mind. Pr.-S. ..	3½	136,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,00
Oesterr. Loose 1854...	4	121,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,00
do. Loose von 1860	5	124,25
do. do. 1864	—	328,60
Oldenburger Loose ...	5	129,20
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	182,50
do. do. von 1866	5	167,60
Ung. Loose	—	253,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	—	68,75
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	114,30
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	72,90
do. do. St.-Pr.	—	112,00
Ostpreuß. Südbahn ...	—	93,80
do. St.-Pr.	—	115,25
Saal-Bahn St.-A. ...	—	38,80
do. St.-Pr. ...	—	103,25
Stargard-Posen	—	102,00
Weimar-Gera gar. ...	—	22,00
do. St.-Pr.	—	93,70
Galizier	—	94,30
Gotthardbahn	—	152,25

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	89,30
Lüttich-Limburg	—	23,80
Oesterr. Franz.-St. ...	—	119,00
† do. Nordwestbahn.	—	—
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub. ..	—	79,50
†Russ. Staatsbahnen. .	—	135,00
Russ. Südwestbahn ...	—	90,50
Schweiz. Unionb.	—	115,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	—	48,75
Warschau-Wien	—	247,75

Ausländische Prioritäten

Gotthard-Bahn	5	102,00
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,90
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,20
do. Elbthalb. ...	5	91,60
†Südösterr. B. Lomb. .	3	65,10
† do. 5% Oblig.	5	103,80
†Ungar. Nordostbahn . .	5	87,75
† do. do. Gold-Pr.	5	102,40
Anatol. Bahnen	5	87,90
Brest-Grajewo	5	99,30
†Kursk-Charkow	4	93,20
†Kursk-Kiew	4	93,70
†Mosko-Rjäsan	4	93,60
†Mosko-Smolensk ...	5	100,70
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	98,40
†Rjäsan-Koslow	4	92,90
†Warschau-Terespol ..	5	101,20
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	95,70
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,75
do. do.	5	84,50

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	137,25	7⅓
Berliner Handelsges. ..	141,00	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	110,00	6
Bresl. Discontbank ...	96,50	6
Danziger Privatbank ..	—	8⅓
Darmstädter Bank ...	135,75	9
Deutsche Genossensch.-B.	123,00	7
do. Bank	151,50	10
do. Effecten u. W. .	116,00	8
do. Reichsbank ...	144,00	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,80	6½
Disconto-Command. ..	180 90	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	112,00	5
Hannöversche Bank ...	111,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	100,60	4
Lübecker Comm.-Bank .	116,00	7
Magdbg. Privat-Bank .	105,30	6½
Meininger Hypoth.-B. .	100,75	—
Norddeutsche Bank ...	145,75	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	163,20	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	109,00	6½
Preuß. Boden-Credit ..	124,40	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,90	10
Schaffhaus. Bankverein	112,00	6
Schlesischer Bankverein	111,50	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	158,50	6½
Danziger Oelmühle ...	144,50	—
do. Prioritäts-Act. .	132,00	—
Neufeldt-Metallwaaren.	101,25	—
Actien der Colonia ...	—	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	30
Bauverein Passage ...	71,50	3
Deutsche Baugesellschaft.	80,50	2⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	213,75	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	235,90	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	100,00	—
Wilhelmshütte	87,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	66,10	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	124,50	—
Stolberg. Zink......	65,00	—
do. St.-Pr.	126,25	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 27. Mai.

Amsterdam....	8 Tg.	3	168,70
do.	2 Mon.	3	168,00
London	8 Tg.	5	20,445
do.	3 Mon.	5	20,28
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	172,95
do.	2 Mon.	4	172,20
Petersburg....	3 Wch.	4½	241,35
do. ...	3 Mon.	4½	240,40
Warschau	8 Tg.	5	241,10

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr....	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten. ..	—
Oesterreichische Banknoten.	173,10
Russische Banknoten .	241,70